

ÄRZTEBLATT

5/2014

MECKLENBURG-VORPOMMERN



Rückblick und Ausblick
56. Kammerversammlung der Ärztekammer M-V
Aufruf an engagierte Ärzte zur Unterstützung
der Herzsportgruppen

Inhalt

Leitartikel

Rückblick und Ausblick **163**

Aus der Kammer

56. Kammerversammlung der Ärztekammer M-V **164**

HIV-PEP-Notfalldepos in Mecklenburg-Vorpommern **170**

Habilitationen an den Medizinischen Fakultäten im Jahr 2013 **171**

Aufruf an engagierte Ärzte zur Unterstützung der Herzsportgruppen **172**

Satzungen und Ordnungen

20. Satzung zur Änderung der Alterssicherungsordnung der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern (ASO) **174**

Veranstaltungen und Kongresse

Impfkurse in Mecklenburg-Vorpommern **176**

Veranstaltungen der Ärztekammer M-V **176**

Veranstaltungen in unserem Kammerbereich **177**

Aus der Kassenärztlichen Vereinigung

Öffentliche Ausschreibung **180**

Offizielle Mitteilungen

Ab 1. April 2014 drei Prozent mehr Gehalt für Medizinische Fachangestellte **181**

Kongressbericht

2. Ostdeutscher Psychotherapeutentag in Leipzig **182**

Aktuelles

Hautkrebsrisiko begrenzen **184**

Krankenhäuser starten bundesweite Image-Kampagne **184**

Recht

Aus der Praxis der Norddeutschen Schlichtungsstelle **185**

Buchvorstellungen

Für Sie gelesen **186**

Service

Bewährter Ergonomie-Ratgeber und informatives AGR-Magazin erschienen **180**

Kulturecke

„Fegt alle hinweg, die die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen!“ **190**



Veranstaltungshöhepunkte im Mai 2014 **191**

Theaterinformationen **192**

Personalien

Wir beglückwünschen **193**

Impressum **193**

Achtung! Wichtiger Hinweis!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Juniheft des Ärzteblattes Mecklenburg-Vorpommern wird nicht wie gewohnt am 02.06.2014 sondern **später** (wahrscheinlich am 10.06.2014) **erscheinen**.

Der Grund dafür ist die Ankündigung der Wahl zur Kammerversammlung, die laut Wahlordnung auch die Anzahl der zu wählenden Kandidaten in den einzelnen Wahlkreisen enthält. Da aber der Stichtag für diese Auszählung erst der 1. Juni des Wahljahres ist, ergibt sich die notwendige Verschiebung. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Redaktion

Rückblick und Ausblick

Anfang April fand die vorletzte Kammerversammlung dieser (der VI.) Legislatur statt. Über deren Ergebnisse werden Sie ausführlich in diesem Heft informiert. An dieser Stelle sei auf einige Höhepunkte besonders hingewiesen. Sozialministerin Birgit Hesse – gerade 100 Tage im Amt – hat sich den Repräsentanten der verfassten Ärzteschaft im Lande vorgestellt und um Zusammenarbeit und Unterstützung der Ärzteschaft bei der Lösung anstehender Probleme geworben. Bemerkenswert ist ihre Eigenschaft zuzuhören; bei einigen Ausführungen des Präsidenten Dr. Andreas Crusius im Lagebericht hat sie sich Notizen gemacht – eine Beobachtung die Hoffnungen hinsichtlich der Zusammenarbeit weckt. Die Ministerin wie auch der Präsident und der Vorsitzende des Vereins Initiative Transplantationsmedizin M-V Dr. Frank-Peter Nitschke thematisierten die Organspende. Hier hat unser Bundesland einmal eine Spitzenposition mit einer Spenderrate ähnlich der in Spanien gehabt. Dem dramatischen Einbruch durch den Organspendeskandal – darin sind sich alle einig – muss entgegengewirkt werden.

Mit Vorträgen zum Öffentlichen Gesundheitsdienst und einem Sachstandsbericht zur Novellierung der Weiterbildungsordnung wurden die Mitglieder der Kammerversammlung, darunter insbesondere die Delegierten zum 117. Deutschen Ärztetag auf zwei wichtige Themen des Ärztetages vorbereitet, der Ende Mai in Düsseldorf stattfindet. Ein weiteres Thema wird die Schmerzmedizin sein. Zunächst aber wird die ungeteilte Aufmerksamkeit dem neuen Bundesminister für Gesundheit Herrmann Gröhe gelten. Gröhe hat von seinem Vorgänger eine ganze Reihe bisher nur angerissener Probleme übernommen: Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), Reform der Gebührenordnung für Ärzte, Pflegereform u. v. a. Bisher ist nur wenig Konkretes aus dem Bundesministerium für Gesundheit zu vernehmen. Der paritätische Beitrag und die Festschreibung des Beitragsatzes in der GKV ab 2015 hören sich zunächst gut an; Krankenkassenindividuelle Zusatzbeiträge sind das Damoklesschwert. Auch Qualitätsoffensive klingt gut, aber muss es schon wieder ein neues Institut sein? Wie soll die Reduzierung von Krankenhausbetten mit Qualität und Morbidität in Einklang gebracht werden?

Herrmann Gröhe wird sich vor allem der Frage stellen müssen, wie er und mit ihm das Gesundheits- und Sozialwesen der Bundesrepublik Deutschland den Spagat zwischen einer



immer älter werdenden Bevölkerung mit hohem Anspruch an die Lebensqualität und die medizinische Versorgung einerseits und den begrenzten Ressourcen im Gesundheitswesen sowohl materiell als auch personell andererseits lösen will.

Die gesundheits- und berufspolitischen Aspekte ärztlicher Tätigkeit werden wie immer zum Auftakt des Ärztetages erörtert; die breite Palette der praktischen Tätigkeit findet sich im Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer (BÄK) wieder. Wer die Berichte vom Ärztetag verfolgt hat, weiß, dass nicht selten Themen zur weiteren Beratung an den Vorstand der BÄK überwiesen wurden. Nicht selten als „Beerdigung 2. Klasse“ verspottet, hat dieses Verfahren durchaus seine Berechtigung, um die verfasste Ärzteschaft vor Schnellschüssen zu bewahren. Erstmals hat die BÄK zum 117. Deutschen Ärztetag den Delegierten ein 47-seitiges Papier vorgelegt, mit dem die Beratungsergebnisse zu solcherart „beerdigten“ Anträgen mitgeteilt werden – Transparenz, wie sie die Ärzteschaft verdient!

Wie stets wird in dieser Zeitschrift ausführlich über den Ärztetag berichtet werden. Der Bericht über die nächste Kammerversammlung (und letzte dieser Legislatur) im November aber wird von der Berichterstattung über die Wahlen zur Kammerversammlung der VII. Legislaturperiode 2014 bis 2018 an den Rand gedrängt werden. Damit Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, nicht an den Rand gedrängt werden, sollten Sie sich einmischen – am besten, indem Sie sich für eine Mitarbeit in der ärztlichen Selbstverwaltung entscheiden! Lesen Sie dazu den Leitartikel im nächsten Heft Ihres Ärzteblattes Mecklenburg-Vorpommern!

Dr. Wilfried Schimanke

56. Kammerversammlung der Ärztekammer M-V

Ein Höhepunkt der Kammerversammlung am **5. April 2014** war der Besuch der neuen Sozialministerin Birgit Hesse. Freundlich und bestimmt sprach sie in ihrem Grußwort viele wichtige Aufgaben und Probleme im Gesundheitswesen an, für deren Lösung sie die Ärztinnen und Ärzte um Unterstützung bat. Die Beratung widmete sich außerdem der Situation im Öffentlichen Gesundheitsdienst sowie bei der Organ- und Gewebespende. Über diese Themen referierten Jörg Heusler (Vorsitzender des Verbandes der Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst M-V) und Dr. Frank-Peter Nitschke (Vorstandsvorsitzender des Vereins Initiative Transplantationsmedizin Mecklenburg-Vorpommern). Die Delegierten fassten u. a. Beschlüsse zur Änderung der Alterssicherungsordnung der Ärzteversorgung, zur Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe außerhalb von Kur- und Erholungsorten und zur Vergütung der ärztlichen Leichenschau.

Grußworte

Die **Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Birgit Hesse** dankte der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern (M-V) für Ihre Unterstützung besonders im Bereich der Prävention. Sie bestätigte die wichtige Rolle des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, die sie aus ihrer vorherigen Tätigkeit als Landrätin gut einschätzen könne.



Ministerin Birgit Hesse

Auf drei Themen ging sie besonders ein: Zur Problematik der **Arzneimittelstudien**

westlicher Pharmaunternehmen in der DDR wird am 20.05.2014 eine Veranstaltung im Ministerium stattfinden, zu der alle Interessierten eingeladen sind. Das Vertrauen in die **Organspende** ist beeinträchtigt, weshalb sie die Ärztinnen und Ärzte um ihre Mitwirkung bei der Rückgewinnung des Vertrauens bat. Diese Mitwirkung sei auch für die gezielte Auswertung im Rahmen des **Zentralen Klinischen Krebsregisters** bei der Meldung aller Krebserkrankungen notwendig.

Ministerin Hesse stellte klar, dass der Themenkomplex Gesundheit für sie eine besondere Bedeutung hat, auch wenn er im Namen ihres Ministeriums nicht vorkommt.

Frank Ahrend (Geschäftsführer der AOK M-V) informierte über den Gesundheitspreis Mecklenburg-Vorpommern, der gemeinsam von AOK und Ärztekammer ausgeschrieben wurde und für den Ministerin Hesse die Schirmherrschaft übernommen hat. Die Preisverleihung wird im Juni 2014 im Schweriner Schloss erfolgen.

Er kritisierte die Verwendung von Behandlungsscheinen für Asylbewerber. Es sollten wie z. B. in Berlin oder Hamburg auch Versichertenkarten ausgegeben werden.

Ein weiteres gemeinsames Projekt von AOK und Ärztekammer sei die „Initiative Transplantationsmedizin Mecklenburg-Vorpommern“ zur Förderung der Organspende in unserem Bundesland. Frank Ahrend dankte der Ärztekammer für die gute Zusammenarbeit.



Geschäftsführer der AOK M-V
Frank Ahrend

Lagebericht des Präsidenten

Dr. Andreas Crusius hatte das Thema **Organspende** in den Mittelpunkt seiner Ausführungen gestellt. Zuerst wurde ein *ergreifender Film* gezeigt. Darin ging es um eine junge Patientin, die dringend eine Spenderlunge benötigte, denn sie lebte nur noch mit einem Sauerstoffgerät. Als nach langem Warten und vielen zu beachtenden Faktoren die Transplantation erfolgte, hatte sie ein ganz neues, schönes Lebensgefühl. Aufgrund dieser Erfahrung erklärte sich die junge Frau bereit, als Botschafterin für die Organspende in Schulen zu gehen und zu werben.

Das Ziel, die Bevölkerung aufzuklären und zu motivieren, verfolgt auch die Initiative Transplantationsmedizin M-V e. V., erläuterte der Präsident. Die im Dezember 2013 von AOK, Ärztekammer, den beiden Universitätskliniken, den Kliniken in Rostock, Schwerin, Neubrandenburg und Stralsund gegründete Initiative konnte Dr. Frank-Peter Nitschke als Sachverständigen gewinnen. Durch seine frühere Tätigkeit bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) für die Region M-V besitzt er die notwendigen Erfahrungen. Der Abwärtstrend bei den Organspenden, die in M-V von 35 auf 20 pro eine Million Einwohner gesunken sind, muss aufgehalten und umgekehrt werden.

Dr. Crusius ging auf die Bundespolitik ein. Die Große Koalition hat ihre Tätigkeit aufgenommen und Minister Hermann Gröhe möchte die Kassen zu mehr Wettbewerb bewegen und die Kassenfinanzreform bis zum Sommer 2014 durchsetzen. Ein weiterer Reformschwerpunkt betrifft die Pflegeversicherung. Auf dem nächsten **Deutschen Ärztetag**, berichtete der Redner, wird die Bundesärztekammer einen Sachstandsbericht zur Novellierung der Weiterbildungsordnung abgeben.

Die Ärztekammer M-V nimmt an einem Pilotprojekt zur **Evaluation der Weiterbildung** teil. In diesem Zusammenhang forderte er die Delegierten der Kammerversammlung auf, die Assistenten zu motivieren, dass sie sich an der Umfrage beteiligen. Die Befragung startet noch im April 2014.

Auf Initiative der Gesundheitsministerkonferenz wurden Eckpunkte für ein einheitliches Prüfungsverfahren der erforderlichen Sprachkenntnisse ausländischer Ärzte festgelegt. Danach werden die Ärztekammern mit der Durchführung der Sprachtests betraut. Der Präsident kritisierte, dass in M-V auch gewerbliche Anbieter für die Sprachprüfung zugelassen werden. Er bat die Ministerin um Unterstützung, damit der Schutz der Allgemeinheit und die hoheitliche Überwachung gewährleistet sind. Ausgehend von einem Beschluss des Vorstandes der Ärztekammer fand der erste Kurs zur Medizinischen Begutachtung statt. Er könnte als Modellkurs für die gesamte Bundesrepublik gelten.

Dr. Crusius informierte über die ersten Ergebnisse der von Dr. Annegret Schlicht initiierten **Facharztstudie M-V**. Es wurden 2200 berufstätige Fachärzte an Kliniken, 384 in der Niederlassung und fünf beim MDK angeschrieben. Es haben sich 583 Fachärzte (ca. 23 %) beteiligt, davon 472 aus den Krankenhäusern. Das Alter der Befragten liegt zwischen 31 und 65 Jahren, wobei die meisten befragten Fachärzte zwischen 40 und 55 Jahren alt sind. Die Umfrage repräsentierte alle Krankenhausstypen, allerdings arbeiten die meisten Befragten in Krankenhäusern mit mehr als 600 Betten. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Fachärzte beträgt 52,6 Stunden pro Woche. Im Jahr 2013 wurden mehr Assistenzärzte eingestellt, als Stellen ausgeschrieben wurden, möglicherweise für nicht besetzte Facharztstellen. Die komplette Studie wird im Ärzteblatt M-V veröffentlicht.

Den Delegierten der Kammerversammlung wurde der Tätigkeitsbericht 2013 der Geschäftsstelle vorgelegt, zusätzlich stellte der Präsident kurz einige Schwerpunkte des laufenden Jahres vor:

- die Anzahl der Ärzte in M-V ist weiter gestiegen auf 10010, darunter aber auch die Anzahl der Rentner und der Teilzeitbeschäftigten
- die Prüfung von 50 Facharzt- / Schwerpunktanerkennungen, 47 Zusatzbezeichnungen und fünf Qualifikationen (z. B. Krankenhaushygiene) erfolgte
- es wurden 1020 Fortbildungszertifikate ausgestellt, 3130

Veranstaltungen zertifiziert und sieben Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt

- 321 juristische Vorgänge wurden registriert, darunter 68 Patientenbeschwerden und drei berufsrechtliche Ermittlungsverfahren
- der Präventionsausschuss hat zum Thema „Richtiger Impfschutz in den ersten Lebensmonaten“ getagt

Diskussion zum Lagebericht und den Grußworten

Prof. Emil Reisinger gab bekannt, dass die Ethikkommission der Universitätsmedizin Rostock die Hinweise zu den Arzneimittelstudien in der DDR nachgeprüft hat, aber keine rechtlichen Verstöße feststellte.

Von mehreren Delegierten wurde die Reglementierung der Terminvergabe in den Arztpraxen kritisiert. Es sollte unbedingt die Dringlichkeit berücksichtigt werden.

Dr. Mark Wiersbitzky forderte die Trennung von Wirtschaftlichkeit und Medizin. Dazu sollte beim Deutschen Ärztetag ein Antrag von den Delegierten aus M-V eingebracht werden.

Vortrag „Der Öffentliche Gesundheitsdienst – Was steckt dahinter?“

Die Aufgaben und vielfältigen Tätigkeiten der Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) wurden von **Jörg Heusler**, Vorsitzender des Verbandes der Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes M-V, erläutert. Zuständig für das öffentliche Gesundheitswesen ist auf Landesebene das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, das bei speziellen fachlichen Fragen vom Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGuS) unterstützt wird. Auf kommunaler Ebene werden die Aufgaben, wie Hygiene, Infektionsschutz und Umweltmedizin, vom Gesundheitsamt übernommen. Weitere Tätigkeitsfelder liegen in den Bereichen Prävention und Fürsorge, zahnärztlicher Dienst, kinder- und jugendärztlicher Dienst, z. B. Einschulungs- und U-Untersuchungen, Impfprävention, sozialpsychiatrische Dienste und Gesundheitsberichterstattung.

Der Redner stellte den **Infektionsschutz** als Kernaufgabe des ÖGD näher vor. Dabei werden übertragbare Krankheiten beobachtet, bewertet und alle erforderlichen Maßnahmen zu deren Vorbeugung und Bekämpfung getroffen. Dazu gehört auch die Ermittlung von Art, Ursache und Ansteckungsquelle von Infektionsfällen. Diese Fälle sind dann an das LaGuS, das Robert Koch Institut und das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) zu melden.

Die Tätigkeit im ÖGD beinhaltet aber auch den Gesundheits- und Verbraucherschutz, d. h. die hygienische und gesundheitsrechtliche Überwachung von Anstalten, Heimen und Einrichtungen für Behinderte usw. Darin eingeschlossen sei auch die Kontrolle von Trinkwasseranlagen und Badegewässer.

Jörg Heusler forderte für den öffentlichen Gesundheitsdienst eine adäquate ärztliche Personalausstattung in den Gesundheitsämtern, eine Aufwertung des Faches Öffentliches Gesundheitswesen in der medizinischen Ausbildung und eine angemessene Bezahlung der im ÖGD tätigen Ärztinnen und Ärzte.

Berufs- und Gesundheitspolitik



Dr. Frank-Peter Nitschke sprach über die Organspende in M-V

1. Steigerung der Organ- und Gewebespende

Der Vorstandsvorsitzende des Vereins Initiative Transplantationsmedizin M-V **Dr. Frank-Peter Nitschke** informierte kurz über die Situation der Organspende in Mecklenburg-Vorpommern. Einen Einbruch bei den Spenderzahlen hatte es schon 1997 und 2007 gegeben, als die Trennung von Organ- und Gewebespende erfolgte. Mit der Gründung des Vereins Initiative Transplantationsmedizin

Mecklenburg-Vorpommern wollen die Mitglieder – wie Ärztekammer, AOK, Universitätsmedizin Greifswald und Rostock, Klinikum Südstadt Rostock, Dietrich Bonhoeffer Klinikum Neubrandenburg, HELIOS Kliniken Schwerin und Stralsund sowie Transplantationsbeauftragte (Ärzte) – eine nachhaltige Steigerung der Organ- und Gewebespende erreichen. Deshalb ist es notwendig, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und Vertrauen zur Transplantationsmedizin in den medizinischen Einrichtungen sowie der Bevölkerung zu stärken. Außerdem werden Projekte zur Förderung der Organspende unterstützt.

Im Januar 2014 fand die erste Transplantationskonferenz unter der Schirmherrschaft der Landtagspräsidentin statt, an der u. a. auch Transplantationsbeauftragte und Entnahmekrankenhäuser teilnahmen. Der europäische Vergleich zeigt, dass Spanien mit der höchsten Spenderzahl von 35 pro eine Million Einwohner auch erheblich mehr Koordinatoren für die Organspende in den Krankenhäusern beschäftigt.

Der Vorsitzende erläuterte die von der Initiative in M-V geplanten Projekte. Ausgehend von einer flächendeckenden Analyse des Spenderpotentials ist eine Vernetzung und Erhöhung der Anzahl der Transplantationsbeauftragten notwendig. Außerdem sollen Transplantationsbotschafter die Bildungseinrichtungen (Schulen/Berufsschulen) mit Informationsangeboten und interaktiver Projektarbeit unterstützen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit empfahl Dr. Nitschke u. a. den Tag der Organspende (7. Juni) zu nutzen, „Spenderfamilien“ öffentlich zu ehren und in den Medien des Landes regelmäßig zu berichten.

Nach kurzer Diskussion begrüßten die Delegierten **einstimmig** das Engagement der Initiative Transplantationsmedizin M-V e. V. und beauftragten den Vorstand, diese Initiative im Rahmen der Kammeraufgaben zu unterstützen.

2. Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe außerhalb von Kur- und Erholungsorten

Der Vizepräsident **Dr. Wilfried Schimanke** erläuterte, dass für 2015 eine Änderung des Kommunalabgabengesetzes Mecklenburg-Vorpommern geplant ist. Damit soll die bisher nur für anerkannte Kur- und Erholungsorte zu leistende Fremdenverkehrsabgabe auch für andere Orte gelten. Diese sog. Tourismusabgabe wird von Unternehmen, denen ein direkter oder indirekter Nutzen vom Tourismus zugeschrieben wird, erhoben. Angesichts der für die vielen Patienten schon heute spürbaren regionalen Unterversorgung, insbesondere in länd-

lichen Gebieten, ist die saisonale Versorgung der Touristen in M-V vor allem eine immense Herausforderung und Kraftanstrengung für die bestehenden ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen.

Die Kammerversammlung beschloss **einstimmig**, den Landtag und die Landesregierung M-V aufzufordern, von der Einführung einer Tourismusabgabe außerhalb von Kur- und Erholungsorten abzusehen.

3. Vorstellung der Themen des 117. Deutschen Ärztetags in Düsseldorf

Von **Dr. Crusius** wurden die Themen des 117. Deutschen Ärztetages, der vom 27 bis 30.05.2014 stattfindet, kurz vorgestellt. Neben der Prävention steht auch der Öffentliche Gesundheitsdienst im Mittelpunkt des Ärztetags. Beim Sachstandsbericht zur Novellierung der Musterweiterbildungsordnung wird auch auf die Bedeutung der Gesundheitssysteme der Europäischen Union eingegangen.

4. Vergütung der ärztlichen Leichenschau

Als Vorsitzende des Ausschusses ambulantes Gesundheitswesen erläuterte **Dr. Anke Müller** die Forderung des Ausschusses nach einer schon seit langer Zeit angemahnten, angemessenen Vergütung der ärztlichen Leichenschau. Sie bat das Gremium um Unterstützung für die vorgeschlagene Möglichkeit die Finanzierung der Leichenschau schon im Vorfeld der geplanten Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) zu klären. Der Antrag, das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) als GOÄ-Verordnungsgeber aufzufordern, schnellstmöglich eine, die Vergütung der Leichenschau abdeckende Regelung zu treffen, wurde **einstimmig** angenommen.

5. Terminvergabe von Facharztterminen über eine Terminvergabebestelle

In seinem Antrag stellte **Dr. Volker Lakner** klar, dass eine Terminvergabe über eine Servicestelle, wie vom Bundesgesundheitsminister geplant, nicht akzeptiert werden kann.



Aufmerksame Zuhörer (v. l.): Dr. Crusius, Dr. Schimanke und Dr. Müller



Blick ins Plenum

Er begründete dies damit, dass es ausschließlich Ärzten vorbehalten sein sollte, die medizinische Dringlichkeit der Behandlung nach einem persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt zu überprüfen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. In Mecklenburg-Vorpommern besteht bereits ein gut funktionierendes System, in dem eine ärztlich begründete Behandlungsdringlichkeit durch entsprechend gekennzeichnete Überweisungen geregelt wird.

Der Antrag wurde von den Delegierten **mit einer Gegenstimme** beschlossen.

Weiterbildung

Sachstand zur Novellierung der Musterweiterbildungsordnung (MWBO)

Dr. Fred Ruhнау, Vorsitzender des Weiterbildungsausschusses, informierte über die bisherigen Ergebnisse bei der Änderung der MWBO. Ausgangspunkt für die umfassende Novellierung der MWBO war der Beschluss des Deutschen Ärztetags 2012. Außerdem wurden die Erkenntnisse aus der Evaluation der Weiterbildung berücksichtigt. Dies waren vor allem der Wunsch nach strukturierten Weiterbildungsplänen, die Verbesserung der Verbundweiterbildung und die „Entschlackung“ der MWBO.

Zur Vorbereitung der Novellierung wurde die Struktur der Weiterbildungsinhalte (Kompetenzblöcke, -ebenen) festgelegt und die Fachgesellschaften und Berufsverbände gebeten, die Inhalte für die jeweiligen Gebiete und Bereiche zu formulieren. Dies führte zu Problemen, wie z. B. unterschiedliche Detailtiefe und Nomenklatur. Daher war es notwendig, Muster zu erarbeiten und ein Glossar zur einheitlichen Begriffsbestimmung zu erstellen.

Dr. Ruhнау erläuterte die nächsten Aufgaben. Dies sind die Überarbeitung von einzelnen Gebieten als „Referenzfächer“, die Erstellung eines Leitfadens für die Überarbeitung der an-

deren Gebiete und die Erarbeitung eines Beispiels für erweiterte Richtlinien zu einem Gebiet. Dieses weitere Vorgehen wurde von Dr. Ruhnau begrüßt.

Qualitätssicherung

Bericht der Ärztlichen Stelle Nuklearmedizin

Der Vorsitzende der Ärztlichen Stelle Nuklearmedizin **PD Dr. Bernd Streckenbach** nahm das zehnjährige Bestehen zum Anlass, über die Tätigkeit dieser Einrichtung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu berichten. Zuerst ging er auf die Rechtsvorschriften und Aufgaben der Ärztlichen Stellen ein. Auf der Grundlage der Strahlenschutzverordnung sind die Qualitätsstandards der technischen Vorrichtungen und der Untersuchungsverfahren einzuhalten. Es wird überprüft, ob eine rechtfertigende Indikation, die Einhaltung der Qualitätssicherungsstandards und die optimierte minimale Strahlenanwendung erfolgen. Die Ärztliche Stelle Nuklearmedizin prüft jede Einrichtung gewöhnlich alle zwei Jahre. Bei Mängeln erfolgt nach sechs oder zwölf Monaten eine erneute Prüfung. PD Dr. Streckenbach erläuterte dann die für die Prüfung benötigten Unterlagen.

Im Jahr 2013 wurden 14 Einrichtungen überprüft. Es waren drei Kliniken, 10 Praxen und ein MVZ. Bei diesen Einrichtungen wurden insgesamt 38 Gamma-Kameras, drei PET/CT, 20 Aktivimeter und 14 Sondenmeßplätze kontrolliert. Neben den allgemeinen Überprüfungen, wie z. B. Umgangsgenehmigung, Strahlenschutzanweisung und Betriebsbuch für Großgeräte, erfolgten auch technische Überprüfungen, wie Zustands- und Konstanzprüfungen.

Die Bewertung der Mängel erfolgte nach einem einheitlichen Bewertungssystem der ärztlichen Stellen, das 2007 verabschiedet und im November 2013 aktualisiert wurde. Danach gibt es vier Ergebniskategorien. Es wurden Mängel festgestellt. Insbesondere die Aufzeichnungen der Untersuchungsverfahren waren vielfach in Form und Inhalt unzureichend. Auch die Arztbriefe entsprachen nicht immer den Standards.

Die nächste Kammerversammlung findet am **8. November 2014** statt.

I. Mumm

Beschlüsse

Ärzteversorgung

PD Dr. Dr. Uwe Peter, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, erläuterte die **20. Änderung der Alterssicherungsordnung**. Nach kurzer Diskussion wurde die Satzung von den Delegierten **einstimmig** angenommen. Die 20. Änderung finden Sie in diesem Heft ab Seite 174.

Öffentlicher Gesundheitsdienst

Die Forderungen von **Jörg Heusler** (s. Vortrag) für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) wurden **einstimmig** unterstützt. Der Vorschlag von Dr. Crusius, Herrn Heusler als Gast und teilweise auch als Delegierten mit zum Deutschen Ärztetag zu nehmen, erhielt die Zustimmung des Gremiums.

Einstimmig wurde beschlossen die Ausbildungsinhalte des ÖGD zu verbessern. Der Antrag, der Ministerin die Einführung einer Famulatur für den ÖGD vorzuschlagen, wurde bei **zwei Gegenstimmen** angenommen.

Der AIDS-Ausschuß der Ärztekammer M-V informiert:

HIV-PEP-Notfalldepots in Mecklenburg-Vorpommern

Um im Sinne einer umfassenden HIV-Postexpositionsprophylaxe rasch, d. h. innerhalb von etwa zwei Stunden nach möglicher Exposition, wirksam werden zu können, wurde für Mecklenburg-Vorpommern ein flächendeckendes Netzwerk aufgebaut.

Jeder niedergelassene Arzt hat die Möglichkeit, Patienten, bei einer entsprechenden Indikation, zu einer der in der u. a.

Tabelle genannten Einrichtungen als primären Ansprechpartner, zur Beratung und/oder **Erstbehandlung** (Kostenübernahme geklärt) zu überweisen.

Die erforderliche **Weiterbehandlung** der Patienten erfolgt dann durch die HIV-Ambulanz des Zentrums für Innere Medizin der Universitätsmedizin Rostock (Schwerpunktpraxis mit KV-Ermächtigung).

HIV-PEP-Notfalldepots in Mecklenburg-Vorpommern

Stand: März 2014

Krankenhaus/Klinik	Verantwortlicher/ Ansprechpartner	Anschrift	Telefon-Nummer
Sana Hanse-Klinikum Wismar	Dr. med. Detlef Thiede	Störtebekerstr. 6 23966 Wismar	03841 331907 (Zentrale Notaufnahme)
HELIOS Kliniken Schwerin	Dr. med. Kristina Biedermann	Wismarsche Str. 393-397 19049 Schwerin	0385 520-5900 0385 520-4100 (Ambulanz) 0385 520-2197 (Notaufnahme)
Evangelisches Krankenhaus Stift Bethlehem Ludwigslust	Dr. med. Astrid Wimmer	Neustädter Str. 1 19288 Ludwigslust	03874 433-532
Universitätsmedizin Rostock, Zentrum für Innere Medizin, Abt. für Tropenmedizin und Infektionskrankheiten	Prof. Dr. med. univ. Emil Reisinger Dr. med. Carlos Fritzsche Dr. med. Micha Löbermann	Ernst-Heydemann-Str. 6 18057 Rostock	0381 4947515
KMG Klinikum Güstrow GmbH	Dr. med. Joachim Thoß	Friedrich-Trendelenburg-Allee 1 18273 Güstrow	03843 342500 (Notaufnahme)
Sana-Krankenhaus Rügen GmbH	Jörg Herrmann (Vertretung: Dipl.-Med. Monika Ehlers)	Calandstr. 7-8 18528 Bergen auf Rügen	03838 390 (Zentrale)
HELIOS Hansekrankenhaus Stralsund	Prof. Dr. med. Matthias Birth	Große Parower Str. 47-53 18435 Stralsund	03831 35-0 (Zentrale)
Universitätsmedizin Greifswald, Zentrale Notaufnahme	Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp PD Dr. med. Peter Hinz	F.-Sauerbruch-Str. 17475 Greifswald	03834 8622500 03834 866101 (Sekretariat)
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin	PD Dr. med. Roswitha Bruns		03834 866378 03834 866308 (Station) 03834 866418 (Pforte) 03834 866709 03834 866738 (Poliklinik)
Innere Medizin II (INM-ITS) Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten	Dr. med. Sigrun Friesecke Dr. med. Andreas Arnold		
Dietrich Bonhoeffer Klinikum Neubrandenburg	Dipl.-Med. Matthias Glöckl	Salvador-Allende-Str. 30 17036 Neubrandenburg	0395 7752600 (Notfallambulanz)
Asklepios Klinik Pasewalk	Dr. med. Joachim Stock Dr. med. Birgit Mönke	Prenzlauer Chaussee 30 17309 Pasewalk	03973 231460 (Sekretariat)
MediClin Müritzklinikum GmbH Waren (Müritz)	Dr. med. Karl Schulze	Weinbergstr. 19 17192 Waren (Müritz)	03991 772201 03991 771111 (Notaufnahme) 03991 772241 (Chirurg. Ambulanz)

Habilitationen an den Medizinischen Fakultäten im Jahr 2013

Universität Rostock

Die Medizinische Fakultät der Universität Rostock verlieh im Jahr 2013 den akademischen Grad **Dr. med.** an **103 Promovenden** und **sechs** erhielten den Grad **Dr. med. dent.** In der folgenden Übersicht sind die Namen, Fachgebiete und Themen derjenigen aufgeführt, die in diesem Zeitraum eine medizinische *Habilitation* erlangten.

Name	Fachgebiet	Thema
Dr. med. habil. Ralf Gerhard Birkemeyer	Innere Medizin (Kardiologie)	Primäre perkutane Koronarangioplastie als flächendeckendes Versorgungskonzept bei akutem Myokardinfarkt im ländlichen Raum
Dr. med. habil. Ulrich Hammer	Rechtsmedizin	Die ärztliche Leichenschau – Differentialdiagnostik für Praxis und Lehre
Dr. med. habil. Maximilian Hänle	Orthopädie	Zur Problematik der periprothetischen Infektion in der Hüft- und Knieendoprothetik
Dr. med. habil. Liliya Paranskaya	Kardiologie	MitraClip®-Therapie bei der schweren Mitralklappeninsuffizienz
Dr. med. habil. Christoph Punke	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Untersuchung von SiO ₂ -angereicherten Materialien zur Rekonstruktion des Mastoids und Trommelfells
Dr. med. habil. Martin Sauer	Anästhesiologie und Intensivmedizin	Extrakorporale und bioartifizielle Therapie der Sepsis / Zellbasierte Diagnostik von Hepatotoxizität
Dr. med. habil. Ioannis Stratos	Experimentelle Chirurgie	Einfluss von Wachstumsfaktoren und pleiotropen Polypeptiden auf periphere traumatisierte Skelettmuskulatur
Dr. med. habil. Matthias Vogel	Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin	Psychologische Dissoziation: Topographie eines klinischen Phänomens
Dr. med. habil. Matthias Wittstock	Neurologie	Untersuchungen interhemisphärischer Verbindungen bei neurodegenerativen Erkrankungen

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

An der Medizinischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald erfolgte im letzten Jahr die Verleihung von **82 Promotionen** zum **Dr. med.**, **19** zum **Dr. med. dent.** und **sechs** zum **Dr. rer. med.** Die medizinischen *Habilitationen* sind in der Tabelle aufgeführt.

Name	Fachgebiet	Thema
Dr. rer. med. habil. Robin Haring	Epidemiologie und Sozialmedizin	Low testosterone concentrations in men as a biomarker of increased cardiometabolic risk factor burden
Dr. med. habil. Katrin Hegenscheid	Radiologie	Stellenwert der Ganzkörper-MRT in epidemiologischen Bevölkerungsstudien

Aufruf an engagierte Ärzte zur Unterstützung der Herzsportgruppen

Für eine Stunde ein- bis zweimal pro Woche werden bundesweit in rund 6.000 Herzgruppen über 100.000 Patienten im Rahmen einer Sekundärprävention nach einem koronaren Ereignis oder einer anderen Herzerkrankung im Sinne einer lebenslangen Rehabilitation am Heimatort von qualifizierten Übungsleitern betreut und angeleitet.

Die Gruppen werden von einem approbierten Arzt begleitet, der Erfahrung in Bezug auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen haben sollte. Die Patienten sind auf ärztliche Verordnung in diese Gruppen aufgenommen worden, um ihre körperliche Aktivität individuell zu verbessern. Organisatorisch werden die Herzsportgruppen von den Landesorganisationen der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (DGPR) als verantwortliche Dachorganisation unterstützt. Rehabilitationssport in Herzsportgruppen ist eine ergänzende Leistung zur medizinischen Rehabilitation nach § 43 SGB V in Verbindung mit § 44 SGB IX.

Mehr als 7.000 Ärzte begleiten diese Herzsportgruppen, in der Mehrzahl sogar ehrenamtlich. Viele dieser Kollegen sind bereits mehrere Jahre dabei und über ihr aktives Berufsleben hinaus noch bereit, sich dieser wichtigen Aufgabe zu widmen. Zunehmend fällt es aber schwerer, neue engagierte Ärzte zu gewinnen. Einzelnen Gruppen droht das „AUS“, wenn sich kein Kollege findet, der die Betreuung nach dem Ausscheiden älterer Kollegen übernimmt (Quelle: Herzgruppenservice.de).

In unserer Region (Ribnitz-Damgarten) waren gleich zwei Herzsportgruppen durch das Ausscheiden zweier im ambulanten Bereich tätiger Kollegen von Schließung bedroht. Aus dem ambulanten Bereich konnte kein Ersatz gefunden werden, sodass an uns als Klinik diese Bitte herangetragen wurde. Auch wir stießen auf keine Welle der Begeisterung unter den Kollegen. Letztendlich wurde durch die Bereitschaft von einem Chefarzt und drei Oberärzten und der spontanen Bereitschaft von initial zumindest zwei jungen Assistenzärzten diese Lücke glücklich geschlossen. Es kann also auch durch die Bereitschaft mehrerer Kollegen eine Gruppe kontinuierlich betreut werden. Dazu muss man dann natürlich den Dienstplan um eine weitere Spalte ergänzen, um Kontinuität zu wahren.

Prävention geht uns alle an und sollte ein fester Bestandteil unserer Arbeit sein! Es macht Spaß, die Patienten wieder zu treffen, die im Akutstadium ihrer Erkrankung, oft sehr körperlich beeinträchtigt, die Klinik zunächst in Richtung Rehabilitation verlassen haben. Diese Patienten haben das Leben wieder in die eigenen Hände genommen und sind mit Freude dabei, sich zu konditionieren.

Und noch etwas, man kann sogar mitmachen! Spätestens beim Pulsvergleich nach dem Kardio-Teil weiß man, ob man nicht auch selbst etwas für sich tun sollte!

Ich möchte Sie alle aufrufen, sich zu vergewissern, ob sich nicht doch noch ein Stündchen in Ihrem Kalender findet, das mit Präventionssport gefüllt werden könnte.

Interessierte Ärzte können sich an die Landesorganisation der DGPR wenden:

Landesverband für Prävention und Rehabilitation

von Herz-Kreislauf-Erkrankungen e. V. M-V

Paulstr. 48–55, Ärztehaus, 18055 Rostock,

E-Mail: info@lvpr-mv.de, Internet: www.lvpr-mv.de

*Dr. med. Annegret Schlicht
Mitglied des Präventionsausschusses*

Aufstellung Herzsportgruppenbetreuung

Landesverband für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen e. V. M-V

Ampel-Prinzip

■ „rot“ = Gruppe ruht ■ „gelb“ = Ärzte gesucht

■ „grün“ = Gruppe besteht,

„orange“ = Gruppe kurz vor „AUS“, AHG-Nr.= Gruppennummer

AHG - Nr.	Herzgruppenort	Anzahl
7	Gnoien	1
10 / 11	Bad Doberan	2
12 / 102	Bad Sülze	2
18	Bützow	1
20	Brüel	1
31 / 32 / 33	Güstrow	3
34 / 35	Heiligendamm	2
107	Tessin	1
44 / 63 / 134	Malchow	3
41	Lübz	1
60 / 61 / 137	Plau	3
37 / 136 / 172	Klink	3
101	Broderstorf	1
191	Krakow	1
193	Neubukow	1
58	Pasewalk	1
111	Torgelow	1
114	Ueckermünde	1
22	Demmin	1
184	Laage	1
42	Malchin	geschlossen

8	Ahrenshoop	1
13	Bergen	1
17	Barth	1
30	Grimmen	1
62 / 187	Ribnitz	3
88	Saßnitz	1
105	Stralsund	1
106	Stralsund	1
122	Stralsund	1
123	Stralsund	1
149	Stralsund	1
183	Stralsund	1
16 / 157	Boizenburg	geschlossen
24	Gadebusch	1
39 / 40	Ludwigslust	2
121	Neustadt-Glewe	1
19 / 132	Boltenhagen	2
21 / 158	Crivitz	2
57 / 133	Parchim	2
89 / 161	Schönberg	2
90	Schwerin MZH	
91	Schwerin Gr. Dreesch	

93 / 94 / 162 / 163	Schwern AOK (Do)	4
95 / 164	Schwerin AOK	2
96 / 97 / 98 / 168	Schwerin Come In	4
99	Schwerin Zentrum	
116 / 117 / 118 / 119	Wismar Median-Kl.	4
153	Wittenburg	2
189	Grabow	
45 / 46	NB Gesundheitspark Otto	2
48 / 49	NB ASIA	2
50	NB ASIA	1
52 / 53	NB Boxhalle PSV	2
54 / 147	NB Schillerstr.	2
81	NB Stavernerstr. TH	1
55 / 56	Neustrelitz	2
156	Neustrelitz	1
6	Greifswald	1
9 / 192	Anklam	2
108 / 109 / 110	Teterow	3
115 / 154 / 185	Wismar Seeblickschule	3

	Rostock	
26 + 27	Graal Müritz	2
64 + 65	Gehlsdorf	2
66 + 67	Hanse Kaserne	2
69 + 70	Lütten Klein	2
72	Pawlowstr.	1
73 + 180	J.-Herzfeld-Str.	2
75	Wasserturm	1
76	Warnemünde	1
77	SH Do. Kirschnik	1
78	SH Mo. Hobusch	1
79 + 80 + 197	Groß Klein	3
82 + 83	Petrischanze Die	2
84 + 85	Petrischanze Mo	2
86	Lichtenhagen Dorf	1
87	Semmelweisstr. Do	1
100 + 177	Eversh. "Rote Halle"	2
103	Alte Warnem. Chaussee	1
131 + 160	Toitenwinkel	2
170 / 171	Semmelweisstr. Mi	2
181 + 198	Lichtenhagen	2
182 + 188 + 190	Beginenhof	3
194	Lichtenhagen ASB	1
195 + 199	Waldorfschule	2

www.aerzteblatt-mvp.de!

20. Satzung zur Änderung der Alterssicherungsordnung der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern (ASO)

vom 11.04.2014

Artikel I

Die Alterssicherungsordnung der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern in der Fassung vom 11. November 1995, zuletzt geändert durch Beschluss der Kammerversammlung vom 10. November 2012, wird wie folgt geändert:

1. § 3 wird wie folgt geändert:

Das Wort „Kammerangehörigen“ wird ersetzt durch das Wort „Mitglieder“.

2. § 6 wird wie folgt geändert:

In Absatz 6 b) werden vor dem Komma die Worte „sowie der Risikolage“ hinzugefügt.

3. § 10 wird wie folgt geändert:

In Absatz 1 werden die Worte „und das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.“ gestrichen und stattdessen die Worte „und die Regelaltersgrenze gemäß § 17 noch nicht erreicht haben.“ eingefügt.

4. § 11 wird wie folgt geändert.

In Satz 2 werden die Worte „sofern sie das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.“ gestrichen und stattdessen die Worte „sofern sie die Regelaltersgrenze gemäß § 17 noch nicht erreicht haben.“ eingefügt.

5. § 12 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 a) wird nach dem Komma am Ende um die Angabe „soweit die Voraussetzungen des § 5 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 oder 3 SGB VI erfüllt sind,“ ergänzt.

b) In Absatz 3 Satz 1 werden die Worte „sofern sie das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.“ gestrichen und stattdessen die Worte „sofern sie die Regelaltersgrenze gemäß § 17 noch nicht erreicht haben.“ eingefügt.

6. § 23 wird wie folgt geändert:

In Absatz 1 wird Satz 3 gestrichen. Satz 4 wird Satz 3.

7. § 25 wird wie folgt geändert:

In Absatz 2 wird Satz 3 gestrichen. Satz 4 wird Satz 3.

8. § 26 wird wie folgt geändert:

In Satz 2 wird der Punkt durch ein Komma ersetzt und es werden die Worte „höchstens jedoch das Dreifache der dem Mitglied zum Zeitpunkt seines Todes zustehenden monatlichen Alters- oder Berufsunfähigkeitsrente.“ hinzugefügt.

9. § 31 wird wie folgt geändert:

- a) In Absatz 2 wird das Wort „Angestelltenversicherung“ durch die Worte „allgemeine Rentenversicherung“ ersetzt.
- b) In Absatz 4 Satz 2 wird die Angabe „50.“ durch die Angabe „52.“ ersetzt.
- c) In Absatz 4 Satz 3 wird die Angabe „50.“ durch die Angabe „52.“ ersetzt.

10. § 32 wird wie folgt geändert:

Absatz 1 Satz 1 wird wie folgt neu gefasst:
„Angestellte Mitglieder, die nicht von der Rentenversicherungspflicht gemäß § 6 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI befreit sind, leisten eine Versorgungsabgabe in Höhe von 3/10 des für sie maßgebenden Pflichtversicherungsbeitrages gemäß §§ 157, 159 SGB VI.“

11. § 42 wird wie folgt geändert:

Absatz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„¹ Die Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern hat jährlich eine versicherungsmathematische Bilanz durch eine Sachverständige/einen Sachverständigen aufstellen zu lassen.

² Ergibt sich nach dieser Bilanz ein Überschuss, so ist dieser oder ein Teil davon einer gesondert auszuweisenden Rücklage zuzuführen. ³ Diese Rücklage soll einen Mindestbetrag von 2,5 % der Deckungsrückstellung nicht unterschreiten und einen Höchstbetrag von 6 % der Deckungsrückstellung nicht überschreiten.

⁴ Bei der Ermittlung der Höhe der Rücklage sowie deren Inanspruchnahme sind die Risikolage der Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern und die geltenden Solvabilitätsvorschriften zu berücksichtigen. ⁵ Verbleibt nach Dotierung der Rücklage ein Überschuss, wird dieser der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen zugeführt, der Beträge ausschließlich zur Verbesserung von Versorgungsleistungen oder zur Deckung von Verlusten entnommen werden dürfen. ⁶ Zur Deckung von Verlusten darf die Rücklage nur in Anspruch genommen werden, wenn die Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen verbraucht ist.“

Artikel II

Die Satzungsänderungen treten am 1. Mai 2014 in Kraft.

Das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern hat mit Schreiben vom 11.04.2014, Aktenzeichen 340, die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Die Satzungsänderungen werden hiermit ausgefertigt und im Ärzteblatt Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht.

Rostock, den 11.04.2014

Dr. med. Andreas Crusius

Präsident der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
als satzungsmäßiger Vertreter der Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern gemäß § 1 Absatz 2 Alterssicherungsordnung und § 30 Absatz 2 Heilberufsgesetz

Veranstungskalender

Impfkurse in Mecklenburg-Vorpommern

- **Grundkurs:** Erwerb des Impfzertifikates der Ärztekammer M-V
- **Refresher-Kurs:** Voraussetzung: Impfzertifikat einer Ärztekammer
- Gebühr:** Grundkurs: je 80,00 €, Refresher-Kurs: 40,00 €, Erweiterter Refresher-Kurs: 50,00 € (Ärzte), 20,00 € (medizinisches Assistenzpersonal)

Kurse der Ärztekammer M-V

28.06.2014, 09:00 – 14:30 Uhr Grundkurs **6 P**

13.09.2014, 10:00 – 15:00 Uhr Impftag der Ärztekammer M-V (Erweiterter Refresher-Kurs) **6 P**

Ort: Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

Leitung: Frau Dr. med. M. Littmann

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Kurse anerkannter Kursleiter im Kammerbereich

09.07.2014, 14:00 – 17:30 Uhr Fachärztlicher Refresher-Kurs **4 P**

Ort: Rostock

Leitung: Frau Dr. med. M. Littmann

Anmeldung: Berufsverband der Frauenärzte, Herr Dipl.-Med. U. Freitag, Turnerweg 11 a, 23970 Wismar, Tel.: 03841 283432, Fax: 03841 283433, E-Mail: dm_freitag-bvf-mv@web.de

11.10.2014, 10:30 – 14:15 Uhr Refresher-Kurs **4 P**

11.10.2014, 08:30 – 14:15 Uhr Grundkurs **6 P**

Ort: Institut für Hygiene, Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Salvador-Allende-Str. 30, 17036 Neubrandenburg

Leitung: Frau Dr. med. M. Littmann, Herr Priv.-Doz. Dr. med. habil. J. Hallauer

Anmeldung: Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Institut für Hygiene, Sekretariat, Salvador-Allende-Str. 30, 17036 Neubrandenburg, Tel.: 0395 7752061, Fax: 0395 775192061, E-Mail: hyg@dbknb.de

Ein vollständiges und aktualisiertes Angebot finden Sie auf der Internetseite: <http://www.aek-mv.de> → **Fortbildung** → **Veranstungskalender**

Veranstaltungen der Ärztekammer M-V

Refresher-Kurse „Der Praxisnotfall“

(Herz-Lungen-Wiederbelebung) **je 9 P**

(für niedergelassene Ärzte und deren Assistenzpersonal, jeweils 09:00 – 16:00 Uhr)

24.05.2014 Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

06.09.2014 Raum 305, Schulungsraum des Pflegedienstes (MVZ), Universitätsmedizin Greifswald, Fleischmannstr. 6, 17475 Greifswald

22.11.2014 Stadtverwaltung, Brandschutz- und Rettungsamt, Ziegelbergstr. 50, 17033 Neubrandenburg

Gebühr: 100,00 € Ärzte, 80,00 € Assistenzpersonal

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
in Zusammenarbeit mit: Arbeitsgemeinschaft in M-V tätiger Notärzte e.V.

NOTARZT KURS

80-Stunden-Kurs zum Erwerb der Zusatzbezeichnung
NOTFALLMEDIZIN
nach den Empfehlungen der Bundesärztekammer

TERMIN	01.07. bis 08.07. 2014
ORT	Rostock
LEITUNG	Dr. med. Bert Werner Dr. med. Martin Gloger
KURSGEBÜHR	700 Euro
ANMELDUNG	Ärztekammer M-V Referat Fortbildung August-Bebel-Straße 9a 18055 Rostock Tel. 0381-49280-42/43/44 Fax 0381-49280-40 E-Mail fortbildung@aek-mv.de

Eine Veranstaltung der Ärztekammer M-V in Zusammenarbeit mit:
AGMN, Brandschutz- und Rettungsamt Rostock, Klinikum Südstadt Rostock,
Universitätsklinikum Rostock, Rostocker Simulationsanlage für Notfallmedizin-RoSafu

Adipositas (Teil II)

16 P

Termin: 20. – 21.06.2014

Ort: Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

Leitung: Frau Dr. med. V. Wagner

Gebühr: 200,00 €

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Refresher-Kurs „Leitender Notarzt“ und „OrgL“ (16 Stunden)

17 P

Termin: 04.07.2014, 09:00 Uhr –

05.07.2014, 16:00 Uhr

Ort: Ostseebad Heringsdorf

Leitung: N. N.

Gebühr: 250,00 €

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Der lebensbedrohliche Notfall mit praktischen Übungen zur Notfallmedizin für Ärztesenioren

5 P

Termin: 17.07.2014, 14:00 – 18:00 Uhr

Ort: Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

Leitung: Frau Dr. med. D. Zillig

Gebühr: 25,00 €

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

EKG-Seminar für Fortgeschrittene

4 P

Termin: 17.09.2014, 16:00 – 19:30 Uhr

Ort: Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

Leitung: Herr Dr. med. J. Placke

Gebühr: 25,00 €

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach Röntgenverordnung

9 P

Termin: 20.09.2014, 09:00 – 16:00 Uhr

Ort: Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

Leitung: Herr Dr. med. J.-C. Kröger

Gebühr: 100,00 €

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

IX. Umweltmedizinisches Symposium

6 P

Termin: 27.09.2014, 09:00 – 14:00 Uhr

Ort: Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

Leitung: Herr Dr. med. G. Hauk

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

20. Zentrale Fortbildung „Interventionmöglichkeiten bei Alkohol- und Drogenabhängigkeit“

7 P

Termin: 11.10.2014, 09:00 – 15:00 Uhr

Ort: Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock

Leitung: Herr Dr. med. R. Woratz

Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381 49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Veranstaltungen in unserem Kammerbereich

Wöchentliche Fortbildung der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg

je 2 P

Termine: montags, jeweils 14:30 – 16:00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. A. Tiedtke

Ort / Anmeldung: Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie, Salvador-Allende-Str. 30, 17036 Neubrandenburg, Tel.: 0395 7752961

Folgende Veranstalter bieten in M-V Balintgruppenarbeit an:

Gadbusch – Frau Dipl.-Med. A. Hachtmann, Tel.: 03886 212440

Greifswald – Frau Dr. med. B. Noack, Tel.: 03834 594664

Rostock – Frau Dr. med. K. Birke, Tel.: 038203 44606
Schwerin – Herr Dr. med. P. Herzog, Tel.: 0385 5777373

Stralsund – Herr Dr. med. Dr. jur. M. Gillner, Tel.: 03831 452200

Fortbildungen der MEDIAN Klinik Heiligendamm

je 1 P

Termine: jeweils 11:45 – 12:30 Uhr

Fallkonferenzen – 14.05.2014 / 28.05.2014 / 11.06.2014 / 25.06.2014 / 09.07.2014 / 16.07.2014 / 23.07.2014 / 30.07.2014 / 06.08.2014 / 13.08.2014 / 20.08.2014 / 03.09.2014 / 17.09.2014 / 01.10.2014 / 15.10.2014 / 29.10.2014

07.05.2014 Psychopathologie

21.05.2014 Psychoedukation bei chronisch Schmerzkranken

04.06.2014 Vorstellung Stressbewältigung

18.06.2014 Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation

02.07.2014 Achtsamkeit

27.08.2014 Ereigniskorrelierte Potenziale bei psychosomatischen Patienten – Ideen zur Verarbeitung emotionaler Eindrücke

10.09.2014 Konfrontationsbehandlung bei Ängsten

24.09.2014 Krankenhaushygiene

08.10.2014 Emotionale Intelligenz

22.10.2014 Sokratischer Dialog

Leitung: Frau Dr. med. K. Birke

Anmeldung: MEDIAN Klinik Heiligendamm, Frau E. Deecke, Zum Strand 1, 18209 Heiligendamm, Tel.: 038203 44606, Fax: 038203 44607, E-Mail: elke.deecke@median-kliniken.de

49. Jahrestagung der Gesellschaft der Internisten Mecklenburg-Vorpommerns e. V.

Themen:

- Rheumatologie / Nephrologie
- Gastroenterologie / Onkologie
- Infektiologie / Hygiene
- Verzahnung von hausärztlicher und klinischer Versorgung
- Zentrale Notaufnahme / Leitsymptom „Schlechter Allgemeinzustand“
- Kardiologie / Pulmologie – Leitsymptom Dyspnoe

Workshops: Nichtinvasive Beatmung (NIV), Reanimation, Gastroskopie und Koloskopie

Termin: 09.05.2014, 13:00 Uhr –

13 P

10.05.2014, 17:00 Uhr

Ort: Technologie- und Gewerbezentrum e. V. Schwerin / Wismar, Alter Holzhafen 19, 23966 Wismar

Leitung: Herr Dr. med. R. Keller, Herr Priv.-Doz. Dr. med. H. Schneider

Gebühr: 30,00 € (Mitglieder GdI, DGIM, BDI), 50,00 € (Nichtmitglieder), 20,00 € (Rentner), 10,00 € (Studenten und Pflegepersonal), 20,00 € (Workshop)

Anmeldung: Gesellschaft der Internisten M-V e. V., c/o Sana Hanse-Klinikum Wismar GmbH, Marketing, Frau L. Thieme, Störtebekerstr. 6, 23966 Wismar, Tel.: 03841 331196, Internet: <http://www.gdi-mv.de>, E-Mail: laura.thieme@sana.de

Komplette Akupunkturausbildung der DGfAN e. V. zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Akupunktur

(KV Qualifikation)

Beginn neues Kurssystem 2014:

Neu! 09. – 11.05.2014 (statt: 04. – 06.04.2014)
Grundkurs C

XIV. Warnemünder Woche – Akademie am Meer: Akupunktur, Neuraltherapie und Spezialseminare

Termin: 17. – 25.05.2014

- 17. – 18.05.2014 Praktikumskurs
- 18.05.2014 Fallseminar
- Spezialseminare:
- 19.05.2014 Positionierungstechniken, Osteopathie, Akupunktur der unteren Extremitäten, Chapman-Punkte
- 20.05.2014 Kinesiotape in der täglichen Praxis – Grund- und Aufbaukurs
- 21.05.2014 Kinesiologie in der Akupunktur
- 22.05.2014 Energetik in der Chinesischen Medizin, Puls- und Zungendiagnostik in der täglichen Praxis
- 23.05.2014 Erfahrungen mit TCM-Kombinationsmethoden bei komplizierten Erkrankungen durch Nierenschwäche mit Fallvorstellung
- 24.05.2014 Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA)

Neuraltherapie-Grundkurse:

- 18. – 19.05.2014 Einführung in die Neuraltherapie
- 20. – 21.05.2014 Segmenttherapie
- 22. – 23.05.2014 Störfeldtherapie
- 24. – 25.05.2014 Ganglien und Plexus

Neuraltherapie-Masterkurse und Spezialseminare:

- 18.05.2014 Burnout – Hilfe zur Selbsthilfe
- 19.05.2014 Neuraltherapie bei hormoneller Dysfunktion / Neuraltherapie bei inneren Erkrankungen – gastrointestinale Erkrankungen
- 20.05.2014 Kinesiologie in der Regulationsmedizin – Störfeldtestung
- 20. – 21.05.2014 Neuraltherapie in der Speziellen Schmerztherapie (Bewegungsapparat)
- 22.05.2014 Neuraltherapie in der Speziellen Schmerztherapie (Kopfschmerz / Cervicalsyndrom)
- 23.05.2014 Therapiehindernisse im Alltag erkennen und lösen
- 24. – 25.05.2014 Mesotherapie

Ort: Kur- und Ferienhotel „Sanddorn“, Strandweg 12, 18119 Rostock-Warnemünde / Hotel Neptun, Seestr. 19, 18119 Rostock-Warnemünde
Anmeldung: Deutsche Gesellschaft für Akupunktur und Neuraltherapie (DGfAN) e. V., Geschäftsstelle, Mühlgasse 18 b, 07356 Bad Lobenstein, Tel.: 036651 55075, Fax: 036651 55074, Internet: <http://www.dgfan.de>, E-Mail: dgfan@t-online.de
oder Akupunkturfortbildungszentrum, Frau Dr. med. R. Schwanitz, Strandweg 12, 18119 Rostock-Warnemünde, Tel.: 0381 5439935, Fax: 0381 5439988, E-Mail: ReginaSchwanitz@aol.com

Experten-Workshop SERGYN BR-Mesh

Termin: 12. – 13.05.2014
 (1. Tag: theoretische Einführung, 2. Tag: Live-Operationen)

Ort: Gutshaus Stolpe (Anklam) / Interdisziplinäres Brustzentrum, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsmedizin Greifswald, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald,
Leitung: Herr Prof. Dr. med. habil. R. Ohlinger
Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Interdisziplinäres Brustzentrum, Frau D. Krellenberg, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald, Tel.: 03834 866482, E-Mail: diana.krellenberg@uni-greifswald.de, (*begrenzte Teilnehmerzahl*)

Veranstaltung des AMEOS Klinikums Ueckermünde 5 P

Thema: Der Verlust der natürlichen Selbstverständlichkeit – Phänomgie, Psychopathologie und Interpretation symptomarmer Schizophrenien nach W. Blankenburg
Termin: 14.05.2014, 14:00 – 16:00 Uhr
Leitung: Frau Dipl.-Med. R. Strohm / Herr E. Meyer
Ort / Anmeldung: AMEOS Klinikum Ueckermünde, Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Frau Raddy, Ravensteinstr. 15 a, 17373 Ueckermünde, Tel.: 039771 41801, Fax: 039771 41888

Der Patient mit Luftnot (Teil 3)

Termin: 14.05.2014, 16:30 – 21:00 Uhr
Ort: Gutshaus Stolpe, Peenstr. 33, 17391 Stolpe bei Anklam
Leitung / Anmeldung: Herr Dr. med. M. Wiersbitzky, Leipziger Allee 60, 17389 Anklam, Tel.: 03971 293662, Fax: 03971 293684

Interdisziplinärer Workshop des Tumorzentrums Rostock e. V. 6 P

Thema: Therapiestrategien 2014 beim metastasierten kolorektalen Karzinom und NSCLC – Helfen uns Biomarker bei der Therapieentscheidung?
Termin: 21.05.2014, 17:00 – 21:00 Uhr
Ort: Tagungsraum „Panorama 1“, Radisson Blu Hotel, Lange Str. 40, 18055 Rostock
Leitung: Herr Prof. Dr. med. habil. G. Hildebrandt, Frau Dr. med. B. Krammer-Steiner
Anmeldung: Universitätsmedizin Rostock, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, Frau U. Jesswein, Südring 75, 18059 Rostock, Tel.: 0381 4949006, Fax: 0381 4949002, E-Mail: ute.jesswein@med.uni-rostock.de

Psychosomatische Grundversorgung

(20 Stunden Diagnostik und Differentialdiagnostik, 30 Stunden Interventionsmethoden in der Psychosomatischen Grundversorgung)
Die Teilnahme an einer kontinuierlichen Balintgruppenarbeit über 30 Stunden ist ebenfalls möglich.
Frühjahrskurs 21. – 23.05.2014 (Block II) 50 P
Herbstkurs 03. – 05.09.2014 (Block I), **15. – 17.10.2014** (Block II) 50 P

Ort: Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Universitätsmedizin Rostock, Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock
Leitung: Herr Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Schneider

Anmeldung: Universitätsmedizin Rostock, Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Frau B. Burau, Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock, Tel.: 0381 4949671, Fax: 0381 4949672, E-Mail: britta.burau@med.uni-rostock.de

Fortbildungen der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin GmbH – Curriculum für Psychiatrie und Psychotherapie je 8 P

Termine: jeweils 08:30 – 16:30 Uhr
22.05.2014 Diagnostik und Therapie von Abhängigkeitserkrankungen
28.08.2014 Exploration und psychiatrische Befunderhebung bei psychischen Erkrankungen
20.11.2014 Grundlagen und Methoden der Psychotherapie
Ort: „Alte Bibliothek“, Haus 11, Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin GmbH, Wismarsche Str. 393 – 397, 19049 Schwerin
Leitung: Herr Prof. Dr. med. A. Brooks
Anmeldung: HELIOS Kliniken Schwerin GmbH, Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Frau S. Steinigk, Wismarsche Str. 393 – 397, 19049 Schwerin, Tel.: 0385 5203200, E-Mail: susann.steinigk@helios-kliniken.de

Implantatgestützte Brustrekonstruktion mit titanisierten TILLOOP® Bra Netzen

Termin: 22. – 23.05.2014 / 25. – 26.09.2014
 (1. Tag: theoretische Einführung, 2. Tag: Live-Operationen)
Leitung: Herr Prof. Dr. med. habil. R. Ohlinger
Ort / Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Interdisziplinäres Brustzentrum, Frau D. Krellenberg, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald, Tel.: 03834 866482, E-Mail: diana.krellenberg@uni-greifswald.de, (*begrenzte Teilnehmerzahl*)

3. Haffsymposium der Sportmedizin in Ueckermünde

Themen: Verletzungen im Sport, Sport und seelische Gesundheit, Sport bei Erkrankungen
Termin: 23. – 24.05.2014
Ort: Vorträge: Bürgersaal Ueckermünde, am Stadthafen, Altes Bollwerk 9, 17373 Ueckermünde, Praxis: Turnhalle Gymnasium Ueckermünde, Strand Ueckermünde und Uecker Radrundkurs Brohmer Berge
Leitung: Herr Dr. med. C. Breß
Gebühr: 100,00 € (Mitglieder des Sportärztebundes), 125,00 €
Anmeldung: AMEOS Klinikum Ueckermünde, Klinik für Chirurgie, Sekretariat, Ravensteinstr. 15 a, 17373 Ueckermünde, Tel.: 039771 41201, Fax: 039771 41209, Internet: <http://www.ameos.eu/klinikum-uede-termine>, E-Mail: eeng.chir@ueckermuende.ameos.de

Fortbildungen der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

je 2 P

Termine: jeweils 18:00 – 19:30 Uhr

28.05.2014 Internetbasierte Psychotherapie – Möglichkeiten und Grenzen

(Ort: Festsaal, Haus 13, Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin GmbH, Wismarsche Str. 393 – 397, 19049 Schwerin)

04.06.2014 Psychische Traumatisierung – Effektive Hilfe durch IRRT

(Ort: Alte Bibliothek, Haus 11, Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin GmbH, Wismarsche Str. 393 – 397, 19049 Schwerin)

Leitung: Herr Prof. Dr. med. A. Broocks

Anmeldung: HELIOS Kliniken Schwerin GmbH,

Carl-Friedrich-Flemming-Klinik,

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,

Frau S. Steinigk, Wismarsche Str. 393 – 397,

19049 Schwerin, Tel.: 0385 5203200,

E-Mail: Susan.steinigk@helios-kliniken.de

Curriculum „IRRT – Imaginatives Überschreiben bei der Behandlung posttraumatischer Störungen“

21 P

Teil II 13.06.2014, 14:00 Uhr –

15.06.2014, 17:00 Uhr

Ort: Aula, AHG Klinik Waren, Am Kurpark 1, 17192 Waren (Müritz)

Leitung: Herr Prof. Dr. M. Smucker,

Herr Dr. med. O. Kristof

Gebühr: 325,00 €

Anmeldung: AHG Klinik Waren, Frau K. Völz,

Am Kurpark 1, 17192 Waren (Müritz),

Tel.: 03991 635420, Fax: 03991 535426,

E-Mail: kvoelz@ahg.de, (begrenzte Teilnehmerzahl)

Intensivseminar Innere Medizin der Gesellschaft der Internisten M-V

(für Facharztkandidaten und zur Wiederauffrischung)

Termin: 16. – 20.06.2014

Leitung: Herr Prof. Dr. med. habil. H.-C. Schober,

Frau Dr. A. Gottschall

Gebühr: 350,00 € (Ausbildungsassistenten), 400,00 €

(Fachärzte);

Mitglieder der DGIM, GdI M-V, BDI: 250,00 €

(Ausbildungsassistenten), 350,00 € (Fachärzte)

Ort / Anmeldung: Gesellschaft der Internisten M-V

e. V., c/o Frau Dr. A. Gottschall,

Maxie-Wander-Ring 8, 18106 Rostock,

Tel.: 0172 1304699, E-Mail: anke.gottschall@web.de

24. Sonographiekurse der Säuglingshüfte Mecklenburg-Vorpommern

(nach den Richtlinien der DEGUM und der KBV)

21. – 22.06.2014 Grundkurs

18 P

20. – 21.09.2014 Aufbaukurs

21. – 22.03.2015 Abschlusskurs

Leitung: Herr Prof. Dr. med. H. Merk

Ort / Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald,

Klinik und Poliklinik für Orthopädie und

Orthopädische Chirurgie, Frau M.A. S. Kühl,

Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald,

Tel.: 03834 867213,

E-Mail: susanne.kuehl@uni-greifswald.de

12. Duktoskopie-Workshop

Termin: 26. – 27.06.2014

(1. Tag: theoretische Einführung,

2. Tag: Live-Operationen)

Leitung: Herr Prof. Dr. med. M. Zygmunt,

Herr Prof. Dr. med. habil. R. Ohlinger

Ort / Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald,

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und

Geburtshilfe, Interdisziplinäres Brustzentrum,

Frau D. Krellenberg, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1,

17475 Greifswald, Tel.: 03834 866482,

E-Mail: diana.krellenberg@uni-greifswald.de,

(begrenzte Teilnehmerzahl)

Gestaltung schwieriger therapeutischer Beziehungen unter Bindungsaspekten

5 P

Termin: Vortrag: 27.06.2014, 13:30 – 15:00 Uhr,

Workshop: 27.06.2014, 15:30 – 17:00 Uhr

Ort: Aula, AHG Klinik Waren, Am Kurpark 1,

17192 Waren (Müritz)

Leitung: Herr Dr. med. O. Kristof, Herr Prof. Dr. U.

Sachsse (Kassel)

Gebühr: 15,00 € (Vortrag),

25,00 € (Vortrag und Workshop)

Anmeldung: AHG Klinik Waren, Frau K. Völz,

Am Kurpark 1, 17192 Waren (Müritz),

Tel.: 03991 635420, Fax: 03991 535426,

E-Mail: kvoelz@ahg.de

10. Fußchirurgisches Symposium Mecklenburg-Vorpommern

Termin: 28.06.2014, 09:00 – 16:00 Uhr

Ort: Schlosshotel Klink, Schlossstr. 6, 17192 Klink

Leitung: Frau Dr. med. A. Simon

Anmeldung: Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum

Neubrandenburg, Klinik für Orthopädie 2, Fußzentrum,

Standort Malchin, Sekretariat,

Basedower Str. 33, 17139 Malchin,

Tel.: 03994 6413201, Fax: 03994 6413224

OP-Workshop mit azellulärer Dermis

Termin: 28. – 29.08.2014

(1. Tag: theoretische Einführung,

2. Tag: Live-Operationen)

Leitung: Herr Prof. Dr. med. habil. R. Ohlinger

Ort / Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald,

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,

Interdisziplinäres Brustzentrum, Frau D. Krellenberg,

Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald,

Tel.: 03834 866482,

E-Mail: diana.krellenberg@uni-greifswald.de,

(begrenzte Teilnehmerzahl)

ALPHA 2014 – 11. Greifswalder Sommersymposium

Thema: Sepsis – ist schon alles gesagt?

Termin: 29. – 30.08.2014

Ort: Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg,

Martin-Luther-Str. 14, 17487 Greifswald

Leitung: Herr Dr. med. M. Gründling,

Herr Dr. med. T. Feyerherd, Frau I. Scheer,

Herr Prof. Dr. med. K. Meissner

Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald,

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin,

Sekretariat, Fleischmannstr. 42 – 44, 17475 Greifswald,

Tel.: 03834 865860, Fax: 03834 865802,

E-Mail: alpha@uni-greifswald.de

30. Fortbildung des Interdisziplinären Brustzentrums

Termin: 17.09.2014

Leitung: Herr Prof. Dr. med. M. Zygmunt,

Herr Prof. Dr. med. habil. R. Ohlinger

Ort / Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald,

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,

Interdisziplinäres Brustzentrum, Frau D. Krellenberg,

Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald,

Tel.: 03834 866482,

E-Mail: diana.krellenberg@uni-greifswald.de,

(begrenzte Teilnehmerzahl)

Detailliertere Angaben und weitere Fortbildungsveranstaltungen finden Sie auf der Internetseite:

<http://www.baek.de> → Fortbildungsportal

Öffentliche Ausschreibung

von Vertragsarztsitzen gemäß §103 Abs. 3 a und 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschreibungsnr.
Hausärztliche Versorgung			
Mittelbereich Rostock Stadtgebiet			
Hausarzt (Praxisanteil)	1. Juli 2014	15. Mai 2014	21/02/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. Mai 2014	24/07/13/1
Mittelbereich Schwerin Stadtgebiet			
Hausarzt	nächstmöglich	15. Mai 2014	15/05/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. Mai 2014	21/03/13
Hausarzt	1. Juli 2014	15. Mai 2014	08/07/13
Mittelbereich Greifswald Stadtgebiet			
Hausarzt	1. Juli 2014	15. Mai 2014	08/08/13
Mittelbereich Neubrandenburg Stadtgebiet			
Hausarzt (halber Vertragsarztsitz)	nächstmöglich	15. Mai 2014	17/01/14/1
Gesonderte fachärztliche Versorgung			
KV-Bezirk (Land Mecklenburg-Vorpommern)			
Facharzt für Nuklearmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Mai 2014	20/01/14
Allgemeine fachärztliche Versorgung			
Kreisregion Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz			
Facharzt für Augenheilkunde	nächstmöglich	15. Mai 2014	02/07/13
Kreisregion Stralsund/Nordvorpommern			
Facharzt für Augenheilkunde	nächstmöglich	15. Mai 2014	19/11/13/2
Facharzt für Augenheilkunde	1. Oktober 2015	15. Mai 2014	23/01/14
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. Juli 2015	15. Mai 2014	13/01/14
Kreisregion Greifswald/Ostvorpommern			
Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. Mai 2014	21/01/14
Kreisfreie Stadt Rostock			
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	1. Januar 2015	15. Mai 2014	09/12/13
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	28. Februar 2015	15. Mai 2014	17/09/13
Landkreis Parchim			
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. Mai 2014	02/12/13
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	3. Januar 2015	15. Mai 2014	02/01/14
Landkreis Rügen			
Facharzt für Chirurgie	1. Oktober 2014	15. Mai 2014	07/11/13
Landkreis Güstrow			
Facharzt für Chirurgie/Kinderchirurgie	nächstmöglich	15. Mai 2014	02/03/14
Landkreis Bad Doberan			
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Mai 2014	06/01/14

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen:

- Auszug aus dem Arztregister;
- Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten;
- Lebenslauf;
- Behördenführungszeugnis im Original.

Ab 1. April 2014 drei Prozent mehr Gehalt für Medizinische Fachangestellte

Am 1. April 2014 tritt die zweite Stufe des *aktuellen Gehaltstarifvertrages* für Medizinische Fachangestellte in Kraft. Dann **steigen** die Tarifgehälter durchschnittlich **um weitere drei Prozent**. Der Tarifvertrag war im Juli vergangenen Jahres abgeschlossen worden und beinhaltet bereits zum 1. September 2013 eine Gehaltssteigerung um 4,5 Prozent.

Die Tarifgehälter für Medizinische Fachangestellte beginnen dann in der Tätigkeitsgruppe I bei 1.683,14 Euro.

Medizinische Fachangestellte können darüber hinaus – je nach Fachkenntnissen, Einsatz- und Verantwortungsbereichen – bereits **in den ersten vier Berufsjahren in eine der**

fünf weiteren Tätigkeitsgruppen aufsteigen und somit ihr Grundgehalt um **7,5 Prozent, 12,5 Prozent, 20 Prozent, 30 bzw. 50 Prozent** aufstocken.

Die zweite Stufe des Gehaltstarifvertrages sieht außerdem eine **Erhöhung der monatlichen Ausbildungsvergütungen um 30 Euro** vor. Ab 1. April 2014 betragen diese im ersten Ausbildungsjahr 670 Euro, im zweiten 710 und im dritten Ausbildungsjahr 760 Euro.

(Nach einer Pressemitteilung des Verbandes
medizinischer Fachberufe e. V.)

ANZEIGE

NIEDERLASSUNGSSEMINAR

Beste Chancen für Ihre Lebensentwürfe,
Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben,
Familie und Karriere

Sa. 14.06.2014

Intercity Hotel, Rostock

10:00 bis ca. 17:00 Uhr

PRAXISABGABESEMINAR

Verträge, Steuern,
Finanzen,
Organisation

Fr. 13.06.2014

Intercity Hotel, Rostock

17:30 bis ca. 21:00 Uhr

„Die Zertifizierung mit
8 bzw. 3 Weiterbildungspunkten - wie im Vorjahr -
ist beantragt“

Jetzt anmelden

/A/S/I/

Wirtschaftsberatung AG

Geschäftsstelle Rostock

Dipl. Kfm. Lutz M. Freitag

Graf-Schack-Str. 6a, 18055 Rostock,

Tel.: 0381-25 222 30, Fax: 0381-25 222 35

E-Mail: lutz.freitag@asi-online.de,

www.asi-online.de

Referent: Dipl. Kfm. Lutz M. Freitag,
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG

2. Ostdeutscher Psychotherapeutentag in Leipzig

„Therapeutische Beziehungen“ beleuchten und Beziehungen pflegen

Leipzig wurde am 21. und 22. März 2014 zum Mekka der ostdeutschen Psychotherapeuten. An diesen Tagen hatte die in Leipzig ansässige Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer zum 2. Ostdeutschen Psychotherapeutentag (OPT) eingeladen und nahezu 500 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt. Mit der Themenauswahl der Plenumsvorträge, wie „Was wirkt bei wem in der Psychotherapie“ und der Podiumsdiskussion zu „Nebenwirkungen von Psychotherapie“, analysierte der Kongress die Tätigkeit der Therapeuten in der Praxis. Das übergeordnete Thema lautete „Therapeutische Beziehungen“, deren Differenzierungen und Implikationen für die Praxis in zahlreichen Vorträgen, Workshops und Diskussionen von unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurden.

Ein besonderes Anliegen des Kongresses war es darüber hinaus, Brücken zu schlagen zwischen der psychotherapeutischen Praxis und ihrer wissenschaftlichen Erforschung. Und so wurde das Hauptthema konsequenterweise auch vor allem unter dem Gesichtspunkt betrachtet, welche Erkenntnisse die Forschung für die Praxis liefern kann, was die Praxis wiederum zu einer für alle Beteiligten relevanten Forschung beitragen kann und was insgesamt die Beziehungen zwischen Praxis und Forschung verbessern kann.

Den Auftakt bildete das Grußwort der Präsidentin der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer Andrea Mrazek, die alle Referenten und Teilnehmer begrüßte und in ihrer Rede den Bogen der Veranstaltungen von der Erforschung psychotherapeutischer Maßnahmen bis zu deren konkreten Umsetzung in den ostdeutschen Praxen der zahlreichen anwesenden Kollegen spannte.

Auch die sächsische Sozialministerin Christine Clauß begrüßte die Teilnehmer und stellte die besondere Bedeutung der Psychotherapie für die Gesellschaft heraus. Es müsse jedem psychisch erkrankten Menschen in Sachsen möglich sein, eine schnelle und hochqualifizierte Versorgung durch einen Psychotherapeuten zu erhalten. Die Teilnehmer des OPT sicherten die Gesundheit als wichtiges und schützenswertes Gut, in dem sie zur effektiven Heilung psychisch Kranker beitragen. „Wenn die Seele weint, dann sieht man keine Tränen“ betonte sie.

Danach sprachen zwei der weltweit bekanntesten und renommiertesten Psychotherapieforscher für jeweils 45 Minuten vor dem vollbesetzten Plenum. Professor John Norcross von der University of Scranton, Pennsylvania, teilte in einem

äußerst lebendigen und prägnanten Überblicksvortrag seine aus mehr als 25 Jahren aktivem Forscherleben entstandenen Erkenntnisse mit seinem Publikum. Der Vortrag „Die therapeutische Beziehung: was wirkt bei wem? Beiträge der Forschung für die Praxis“ beschäftigte sich zunächst mit den allgemein wirksamen Bestandteilen von Psychotherapie. Er präsentierte sehr verständlich eine breite und überzeugende empirische Evidenz für seine Hauptthese, dass der Erfolg einer Therapie zu großen Teilen von der therapeutischen Beziehung abhängt und nicht von spezifischen therapeutischen Methoden. Anschließend stellte er konkrete therapeutische Verhaltensweisen vor, um die therapeutische Beziehung optimal zu gestalten. Diese Verhaltensweisen erhöhen erwiesenermaßen die Effektivität von Psychotherapie. Zu ihnen gehören beispielsweise die Herstellung der therapeutischen Allianz, die unterschiedlichen empathischen Verhaltensweisen und das Feedback für die Patienten.

Als besonderes Highlight hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Thema mit Norcross am Nachmittag in einem Workshop zu vertiefen und zahlreiche Anregungen aus dessen Forschung für ihre eigene therapeutische Praxis gemeinsam mit ihm zu erarbeiten. Die Teilnehmer konnten konkrete Strategien erarbeiten, um die Beziehung von Therapeuten und Patienten zu verbessern.

Im Anschluss hielt der nicht minder bekannte Professor Louis Castonguay, Pennsylvania State University, den öffentlichen Vortrag „Forschung für die Praxis: Wie hilfreich ist Psychotherapieforschung?“ Er gab Hinweise, wie die psychothera-



Professor John Norcross von der University of Scranton, Pennsylvania.



Professor Louis Castonguay in seinem Plenumsvortrag zur „Forschung für die Praxis“.

apeutische Praxis durch konkrete empirische Befunde verbessert werden kann. Dies kann geschehen, ohne dass dabei die eigene – oft jahrelang bewährte Praxis – tiefgreifend verändert werden muss. Professor Castonguay beschäftigt sich hauptsächlich mit affektiven Störungen, aber seine Erkenntnisse lassen sich auch auf alle anderen Störungsbilder übertragen, die von den niedergelassenen und angestellten Psychotherapeuten behandelt werden.

Aber auch andere Störungsbilder standen im Fokus der verschiedenen Veranstaltungen. Der Leiter des Institutes für Psychologische Psychotherapie in Bochum, *Professor Rainer Sachse*, trug dem Plenum sein umfassendes Konzept zur „*Therapie bei Persönlichkeitsstörungen*“ vor und arbeitete anhand von lebensnahen und amüsanten Beispielen die Besonderheiten im Umgang mit diesen Patienten heraus. Aktuelle Forschungsergebnisse einer groß angelegten, schulübergreifenden Studie wurden von *Professor Bernhard Strauß* aus psychodynamischer Sicht und *Professor Jürgen Hoyer* aus verhaltenstherapeutischer Sicht präsentiert. Ein aktuelles, jedoch wenig beachtetes Thema wurde auf dem Podium diskutiert. Die Teilnehmer tauschten sich zu „*Nebenwirkungen von Psychotherapie*“ aus.

Die Nachmittage waren dann jeweils praktischen Workshops zu unterschiedlichen Themen gewidmet. So ging es zum Bei-

spiel um Strategien zur Vermeidung von Burnout bei Psychotherapeuten. Auch Themen aus der Kinder- und Jugendpsychotherapie wurde viel Raum gegeben. Es gab praktische Hinweise zur Arbeit mit Bezugspersonen von und Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen. Für die Bereiche Psychoonkologie und Neuropsychologie wurden Workshops angeboten.

Den Abschluss des Kongresses bildete ein öffentlicher Vortrag zur Volkskrankheit Rückenschmerz. Der Mainzer Psychotherapeut und Schmerzspezialist *Dr. Paul Nilges* brachte das Thema sehr allgemeinverständlich in seinem Vortrag „*Ich hab's doch im Rücken und nicht im Kopf*“ auf den Punkt und deckte Mythen und Fakten rund um Schmerzen und deren Behandlung auf. So widerlegte er die weit verbreitete Annahme, dass Männer allgemein mehr Schmerzen haben als Frauen und stellte sehr deutlich heraus, dass man chronischen Schmerzen anders beikommen müsse als durch eine rein medikamentöse Therapie. Die zahlreich erschienenen Teilnehmer stellten im Anschluss noch viele Fragen und konnten auch praktische Hinweise zum Umgang mit Schmerzen mit nach Hause nehmen.

Dr. Andrea Walther
Wissenschaftliche Referentin
Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer

Hautkrebsrisiko begrenzen



Bekanntermaßen steigt das Risiko langfristiger Hautschäden mit der höher stehenden Sonne. Jeder Sonnenbrand schädigt die Hautzellen und erhöht das Hautkrebsrisiko. Daher ist ein umfassender Sonnenschutz wichtig. Einfache Mittel zur Risikoverminderung sind die Nutzung von Textilien als Sonnenschutz, der Aufenthalt im Schatten und der Gebrauch von Sonnenschutzmitteln. Dazu gehören eine Sonnenbrille mit UV-A- und UV-B-Schutz sowie zweckentsprechende Kleidung. Sie besteht aus einer Kopfbedeckung, dicht gewebten T-Shirts, Hemden und Schuhen, die den

Fußbrücken ausreichend bedecken. Spezielle Sonnenschutztextilien sind mit einem *UV-Protection-Factor* (UPF) oder dem Prüfsiegel „*UV-Standard 801*“ gekennzeichnet. Alle unbedeckten Körperstellen sind mit einem Sonnenschutzmittel einzucremen; empfohlen wird ein Lichtschutzfaktor 25 mit UV-A- und UV-B-Schutz.

Hautkrebs ist die häufigste Krebsart in Deutschland. Jährlich erkranken etwa 234.000 Menschen bundesweit neu an einem Tumor der Haut, 28.000 davon am gefährlichen schwarzen Hautkrebs, dem malignen Melanom. Der größte Risikofaktor für dieses Tumorleiden sind die UV-Strahlen.

Die Deutsche Krebshilfe und die AG Dermatologische Prävention raten daher auch davon ab, Solarien zum Vorbräunen zu nutzen. Die UV-Strahlungsintensität der Geräte ist so stark, wie die der Sonne mittags am Äquator. Minderjährigen ist der Gebrauch von Solarien gesetzlich verboten.

Weitere Informationen bieten die Ratgeber und Faltblätter der Deutschen Krebshilfe. Die Informations-Materialien können unter www.krebshilfe.de kostenlos bestellt werden.

*(Presseinformation der Deutschen Krebshilfe
bearbeitet von W. S.)*

Krankenhäuser starten bundesweite Image-Kampagne

Nach der Kassenärztlichen Bundesvereinigung („*Wir arbeiten für Ihr Leben gern*“) hat nunmehr auch die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) im März eine bundesweite Kampagne der Krankenhäuser und ihrer Verbände unter dem Leitsatz „**Wann immer das Leben uns braucht.**“ gestartet. Sie verfolgt das Ziel, die Bedeutung und die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu würdigen und stärker ins Bewusstsein zu rufen. Zugleich soll mit der Kampagne die Politik auf die Notwendigkeit zur Bereitstellung ausreichender finanzieller Ressourcen aufmerksam gemacht werden.

Mit 18,3 Millionen stationären Behandlungsfällen hatten die Krankenhäuser im Jahr 2013 eine neue Höchstinanspruchnahme zu verzeichnen.



Georg Baum, Hauptgeschäftsführer DKG (l.) und DKG-Präsident Alfred Dänzer

DKG-Präsident Alfred Dänzer bezeichnete die Behauptungen der Krankenkassen über enorme Behandlungsfehler in Kliniken als unredlich, die nur zum Ziel haben, die ca. 2000 Kliniken und ihre 1,1 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schlechtzureden.

Die gesetzliche Verpflichtung der Krankenkassen zur Information der Patienten dürfe nicht länger als Freibrief zur Diffamierung und wirtschaftlichen Schädigung einzelner Krankenhäuser missbraucht werden.

Die Krankenhäuser fordern die Refinanzierung der erheblichen Aufwendungen für die Qualitätssicherung insbeson-

dere vor dem Hintergrund der von der Politik angekündigten Qualitätsoffensive. Mit der Kampagne wird der Patient und die Bemühungen um seine Gesundheit in den Mittelpunkt gestellt.

Das Statement des DKG-Präsidenten, Alfred Dänzer, kann unter www.dkgev.de heruntergeladen werden.

*(Presseinformation
der Deutschen Krankenhausgesellschaft
bearbeitet von W. S.)*

Aus der Praxis der Norddeutschen Schlichtungsstelle

Erwähnung eines Tumors im Nebensatz eines Entlassungsberichts – Haftungsrisiko beim Leser des Arztbriefes!

Kasuistik

Die 70-jährige Patientin wurde seit Anfang 2008 bei dem in Anspruch genommenen HNO-Arzt wegen rezidivierender Gehörgangsentzündung mit Abszessbildung behandelt. Wegen dieser rezidivierenden Abszessbildung erfolgte im Sommer 2008 die stationäre Einweisung in eine HNO-Klinik. Nach der Entlassung erfolgte die Behandlung weiter bei dem HNO-Arzt. Ein Jahr später erhielt der Arzt von dem Ehemann die Information, dass die Patientin an einem Lungentumor leide und sich zur Behandlung im Krankenhaus befinde. Nachforschungen hätten ergeben, dass der Lungentumor bereits ein Jahr zuvor während des Krankenhausaufenthaltes in der HNO-Klinik festgestellt worden sei. Die Patientin verstarb Anfang 2010.

Der Ehemann der verstorbenen Patientin beanstandet, das seitens des HNO-Arztes nicht informiert wurde, das während des Klinikaufenthaltes im Sommer 2008 sich der Verdacht auf einen Lungentumor ergeben habe. Bei korrekter Information hätte die weitere Diagnostik neun Monate früher eingeleitet werden können und damit wäre die Überlebenschance für die Patientin größer gewesen.

Der Arzt trägt vor, die Patientin habe sich drei Wochen nach der Operation im Juli 2008 in der Praxis wieder vorgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sei die Nachbehandlung eingeleitet worden. Zwei Wochen später sei dann ein zweiter Entlassungsbericht

mit anhängigem Operationsbericht vom Klinikum in seiner Praxis eingetroffen. Dieser sei von ihm für eine Kopie des ersten Briefes gehalten worden, da er das gleiche Datum und den identischen Wortlaut auf der ersten Seite aufwies. Entsprechend hätte er die zweite Seite überblättert und sich dem Operationsbericht angesichts des schlechten Operationsergebnisses zugewendet. Er sei davon ausgegangen, dass eine so wichtige Information, wie die eines Lungentumors, nicht als Nebensatz am Ende des Briefes auf Seite zwei nachträglich in den Entlassungsbrief eingefügt werden könne, ohne besondere Kenntlichmachung auf Seite eins innerhalb der dort aufgeführten Diagnosen.

Die Konsequenz sei leider gewesen, dass die erforderliche Weiterdiagnostik damit unterblieb und die Patientin sich erst im Sommer 2009 in die Behandlung wegen des Lungentumors begeben habe.

Entscheidung der Schlichtungsstelle

Während der stationären Behandlung der Patientin in einer HNO-Klinik im Sommer 2008 wegen einer abszessbildenden Otitis externa ergab sich der Verdacht auf einen Lungentumor. Die Verdachtsdiagnose wurde in einer Einfügung zum zweiten Entlassungsbrief dem nachbehandelnden HNO-Arzt mitgeteilt. Es wurde weitere Diagnostik, insbesondere die Anfertigung eines Computertomogramms der Lunge empfohlen.

Von dem nachbehandelnden Arzt wurde diese Ergänzung zum Entlassungsbrief überlesen. Dies ist als vermeidbar fehlerhaft zu bewerten. Ein Arzt hat Befundberichte und Arztbriefe vollständig zu lesen und zu erfassen. Somit konnte nicht frühzeitig eine empfohlene Lungendiagnostik durchgeführt werden.

Gesundheitsschaden

Jede Diagnose- beziehungsweise Therapieverzögerung eines Krebsleidens bedeutet eine statistische Prognoseverschlechterung, die allerdings nicht verbindlich für das individuelle Schicksal der Betroffenen eingeschätzt und beziffert werden kann. Dass der Tod fehlerbedingt zu diesem Zeitpunkt eingetreten ist, war nicht zu beweisen.

Durch die verzögerte Diagnostik ist es aber zu einer tumorbedingten Verschlechterung des Allgemeinzustandes bis zum Diagnosezeitpunkt gekommen. Dieses wäre vermeidbar gewesen. Diese Verschlechterung äußerte sich vor allem in einer Reduzierung der Leistungsfähigkeit infolge von Tumoranämie, Atemnot durch zunehmend expansives Tumorstadium und schließlich durch tumorbedingte Schmerzen durch Infiltration neuraler Strukturen in der Spätphase vor der endgültigen Diagnose.

Fazit

Der Umstand, dass eine besonders wichtige Botschaft vom Verfasser des Berichtes nicht an prominenter Stelle im Text platziert worden war, ist zwar als nicht glücklich, vielleicht sogar als unkollegial zu betrachten, aber nicht als justiziable Fehlleistung. Dies mag auf anzunehmendem Zeitmangel auf Seiten des Verfassers in der Klinik und das Nichtlesen auf Zeitdruck bei dem Empfänger in der Praxis beruhen, exkulpiert den Empfänger einer solch suboptimal verfassten Botschaft aber nicht. **Der Empfänger eines Entlassungsberichtes schuldet dem Patienten eine sorgfältige Lektüre.**

Verfasser:

Rechtsanwalt Johann Neu

Geschäftsführer

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen
der norddeutschen Ärztekammern

Hans-Böckler-Allee 3

30173 Hannover

E-Mail: info@schlichtungsstelle.de

Für Sie gelesen

Pädiatrische Notfälle

Sicher handeln, richtig medikamentieren

Stefan Kurath, Bernhard Resch

Schattauer Verlag Stuttgart 2013

244 Seiten, broschiert, mit zahlreichen Tab., € 39,99

ISBN 978-3-7945-2938-4

Der pädiatrische Notfall stellt für Ärzte verschiedenster Fachdisziplinen und unterschiedlichen Ausbildungsstandes eine emotionale aber auch fachliche Herausforderung dar und ist häufig mit Ängsten besetzt. Daher sind wir für jede Form der Fort- und Weiterbildung oder Schulungen durch in der Pädiatrie erfahrene Intensiv- und/oder Notfallmediziner dankbar. Die aktuelle Literatur zu diesem Thema wird im deutschsprachigen Raum neben anderen Autoren vor allem von Professor Nicolai mit den Werken „Pädiatrische Notfall- und Intensivmedizin“ in der mittlerweile 4. Auflage und dem „Kindernotfall-ABC“ im Taschenbuchformat erfolgreich geprägt. Neugierig macht ein jetzt vorliegendes Buch mit dem Titel „Pädiatrische Notfälle“, das der emeritierte Professor W. Müller der Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde der Medizinischen Universität Graz in seinem



Geleitwort als „raschen und klaren Helfer beim pädiatrischen Notfall“ bezeichnet.

Das Buch ist in drei Abschnitte unterteilt. Der (erste) Abschnitt *Basiswissen* fokussiert auf die wichtigsten Basics in der Kindernotfallmedizin, der (zweite) Abschnitt *Notfälle* nimmt die häufigsten pädiatrischen Notfallsituationen unter die Lupe und der (dritte) Abschnitt *Anhang* gibt einen Überblick über Pharmaka und Tabellen mit

altersbezogenen Normwerten.

Die Zielsetzung des Buches ist durch die Autoren bereits im Titel formuliert. Es soll das sichere Handeln und Medikamentieren in einer pädiatrischen Notfallsituation erleichtern.

Die Autoren *Kurath* und *Resch* stellen im ersten Abschnitt sehr übersichtlich und mit fachlicher Sorgfalt Basisdaten, Formeln und Algorithmen für die Akutversorgung von Kindern bereit.

Der zweite Abschnitt befasst sich dann mit den häufigsten pädiatrischen Notfällen. Dabei bilden die European Resuscitation Council Guidelines aus dem Jahr 2010, die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin und aktuelle Literatur die Grundlage für die verfassten Therapieempfehlungen. Die häufigsten Notfälle sind berücksichtigt worden und alphabetisch aufgelistet, was dem Leser ein zügiges Nachschlagen erleichtert. Bei jedem Kapitel ist ein so genannter Algorithmusbaum vorangestellt, der gleich zu Beginn die entsprechenden Handlungsanweisungen aufzeigt. Dieser wird dann im nachfolgenden Text näher erläutert. Dosierungsübersichten, die durch ihren Aufbau ein wesentliches Merkmal in diesem Buch darstellen, sollen dem Anwender die Berechnung einer gewichtsadaptierten Medikamentendosierung erleichtern. Dabei wird das entsprechende Medikament in seiner Verdünnung aufgeführt und gewichtsbezogene Dosierungen nicht wie gewohnt in mg/kg KG sondern in ml/kg KG aufgelistet. Dadurch sollen Zeitverzug bzw. Fehler vermieden werden. Das stellt ein aus meiner Sicht sehr praktisches Vorgehen dar. Allerdings sollte der Leser unbedingt prüfen, ob die in diesem Buch aufgelisteten Verdünnungen auch die sind, die ihm in der Praxis, in der Klinik oder im Rettungsdienst begegnen.

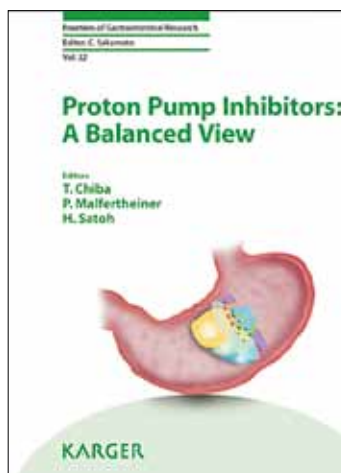
Im dritten Abschnitt werden die wichtigsten Informationen der im Buch zur Anwendung kommenden Wirkstoffe aufgeführt und am Ende wird dem Leser noch eine sehr praktische Übersicht mit Tabellen zu altersbezogenen Normwerten „an die Hand“ gegeben.

Zusammenfassend macht die Lektüre Mut, sich dem pädiatrischen Notfall zu stellen und den Autoren ist es aus meiner Sicht zweifelsfrei gelungen, dem Anwender einen „raschen und klaren Helfer“ an die Seite zu stellen.

Dr. G. Warncke, Rostock

Proton Pump Inhibitors: A Balanced View

Frontiers of Gastrointestinal Research
Vol. 32 / Series Editor: C. Sakamoto (Tokyo)
Volume Editors: T. Chiba (Kyoto), P. Malfertheiner (Magdeburg), H. Satho (Kyoto)
Karger Verlag Basel 2013
120 Seiten, € 148,00
ISBN 978-3-318-02415-9



Die Entwicklung der Protonenpumpeninhibitoren hat die Gastroenterologie maßgeblich beeinflusst.

Die Medizin blickt auf fast 25 Jahre Erfahrung mit dieser Medikamentengruppe zurück. Mittlerweile wurden hunderte Millionen Menschen behandelt.

Für die Sicherheit der Protonenpumpenhemmer spricht, dass sie mittlerweile freiverkäuflich sind. Doch es gab

auch kritische Publikationen aufgrund von Interaktionen mit anderen Medikamenten sowie Nebenwirkungen.

In diesem Buch wird der Protonenpumpeninhibitor durch die Autoren unterschiedlicher Nationalität in zehn Kapiteln – von der Entwicklungsgeschichte über Indikationen bis hin zu Nebenwirkungen – wissenschaftlich beleuchtet. Jedes Kapitel ist streng gegliedert, lediglich durch wenige Tabellen oder Grafiken aufgelockert. Dieser Minimalismus macht das Lesen durchaus angenehm.

Besonders interessant ist das Kapitel „*Discovery and Development of Proton Pump Inhibitors*“, da neben aller Wissenschaftlichkeit auch der emotionale Forschergeist herauszulesen ist.

Auch die beiden letzten Kapitel, in denen die Nebenwirkungen des Säureblockers aufgearbeitet werden, sind lehrreich und fordern den Leser zur wohl überdachten Verabreichung auf.

Hingewiesen wird u. a. auf die verminderte Resorption von Calcium, Eisen und Vitamin B12 und die cytochrombedingten Medikamenteninteraktionen (z. B. Clopidogrel, Digoxin, Tacrolimus). Interessant geschrieben und diskutiert wird in einem der Unterkapitel das Thema „*Rebound Acid Hypersecretion*“, also die Tatsache, dass die Säuresekretion nach einer mehrwöchigen Behandlung stärker als vor der Behandlung ist.

Das Buch ist in englischer Sprache (gut verständlich) publiziert. Leicht irritiert hat mich lediglich die Höhe des Buchpreises.

Insgesamt ist den Herausgebern eine runde Darstellung der wichtigsten Forschungsergebnisse um Protonenpumpeninhibitoren gelungen.

Dr. Antje Warringsholz, Wismar

Eine Art zu leben

Über die Vielfalt menschlicher Würde

Peter Bieri

Carl Hanser Verlag München 2013

382 Seiten, gebunden, € 24,90

ISBN 978-3-446-24349-1



„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

So steht es im „Ewigkeitsparagrafen“ des Artikel 1 unseres Grundgesetzes.

Doch was meinen wir eigentlich, wenn wir von Würde sprechen?

In der vorliegenden philosophischen Abhandlung geht es um tiefsinnige Reflexionen über die Würde des Menschen.

Der Autor, der Philosoph Prof. Dr. Peter Bieri, geboren 1944 in Bern, hat bereits unter dem Pseudonym Pascal Mercier als Roman-

cier (u. a. „Nachtzug nach Lissabon“, „Lea“, „Der Klavierstimmer“) beachtliche Erfolge erzielt.

Für Bieri ist „...die Würde des Menschen eine bestimmte Art und Weise, ein menschliches Leben zu leben. Sie ist ein Muster des Denkens, Erlebens und Tuns. Diese Würde zu verstehen, heißt, sich dieses Muster begrifflich zu vergegenwärtigen und es gedanklich nachzuzeichnen.“

So ist Würde kein metaphysischer Begriff, sondern ein mit vielschichtigen Erfahrungen verbundener, in dem drei Aspekte zusammenfließen:

- Wie behandeln mich die anderen?
- Wie behandle ich die anderen?
- Wie sehe ich mich selbst?

Diese drei Fragen sind drei Dimensionen, die der Analyse unterzogen werden.

Dabei nimmt Bieri den Leser mit auf eine Gedankenreise, auf der dieser so manche Situationen seines eigenen Lebens wiedererkennt.

Das Buch gliedert sich in acht Kapitel, in denen „Würde als Selbständigkeit, ... als Begegnung, ... als Achtung vor Intimität, ... als Wahrhaftigkeit, ... als Selbstachtung, ... als moralische Integrität, ... als Sinn für das Wichtige“ und „Würde als Anerkennung der Endlichkeit“ beleuchtet wird. Der Autor führt geschickt durch den Alltag mit seinen Zumutungen und glücklichen Momenten bis hin zum Ende des Lebens mit seinen Verlusten an selbständigem Handeln und eventuell auch selbständigem Denken.

Anhand zahlreicher Beispiele aus eigenen Beobachtungen, aus Literatur, Theaterstücken und Filmen (z. B. von Henrik Ibsen, Friedrich Dürrenmatt, Franz Kafka, Max Frisch, Christa Wolf) gelingt es ihm, die Abhängigkeiten, Zufälle und schicksalhaften Verstrickungen zu erläutern.

Gerade die würdevollverletzenden Begebenheiten berühren, empören und regen zum Nachdenken an.

Die Überlegungen zur Würde des Menschen in den letzten Lebensstadien, einbezogen die Fragen nach Freitod und Sterbehilfe, sind von tiefer Einfühlsamkeit in die existentiellen Entscheidungssituationen, zumal hier ambivalente Sichtweisen vorliegen.

Diese letzten Buchkapitel führen in Bereiche, die vor allem Ärzten vertraut sein sollten.

Natürlich enden manche Beschreibungen mit Fragezeichen – eine Herausforderung auch an die Leser, sich diesen Fragen zu stellen.

Der Autor selbst weiß um seine eigene Unvollkommenheit, denn er bemerkt bereits in der Einleitung: „ ... wie vieles an den Rändern der Gedanken unklar und unsicher bleibt.“

Eine sympathische Sichtweise!

Würde, so stellt sich am Ende heraus, ist keine abstrakte Eigenschaft, sondern eine bestimmte Art zu leben. Sie drückt sich darin aus, dass wir Selbständigkeit, Wahrhaftigkeit und echte Begegnungen zum Maßstab unseres Handelns erheben.

Bieri ist einer der nicht so häufig anzutreffenden Philosophen, die gedanklich geordnet und dann in klarer Sprache ihre Argumente entwickeln können.

Das empfehlenswerte Buch regt zum Nachdenken über sich selbst und über andere an.

Und wenn man dazu noch etwas Ruhe (!) mitbringt, dann ist es ein intellektuelles Lesevergnügen, auch für junge Ärzte!

Prof. H. H. Büttner, Wismar

Unzeitgemäß in den Zeiten

Autobiografie eines Rostocker Anatomen

Prof. Dr. Dr. Gert-Horst Schumacher

Verlag Redieck & Schade GmbH Rostock 2013

251 Seiten, gebunden, Schutzhülle, € 22,00

ISBN 978-3-942673-40-2

Ein weit über die Region Rostock und durch seine wissenschaftliche Arbeit auch weltbekannter Anatom hat in seinem 89. Lebensjahr seine Autobiografie veröffentlicht. Es ist erlebte Zeitgeschichte.

1925 in der Weimarer Republik in Berlin geboren, verbrachte der Fleischersohn seine Jugend im brandenburgischen Lychen. In der NS-Zeit wurde er nach dem Abitur Reserveoffi-



zier an der Ostfront. Hier erlitt er eine schwere Verwundung und kehrte, sich selbst aus dem Lazarett entlassend, im Mai 1945 nach Lychen zurück. Dort war er Zeuge des Einmarsches der Sowjetarmee und der sich daraus ergebenden materiellen und menschlichen Verwüstungen.

Schumacher wollte Jura studieren, ging mit seiner 1943 erhaltenen Fernim-

matrikulation nach Berlin, wo die Universität zunächst gar nicht mehr existierte. Mit Freunden in Westberlin in einer Wohngemeinschaft lebend, bei Hamsterfahrten und Tauschgeschäften mit USA-Soldaten, besuchte er eine Sprachmittlerschule für Englisch. Nach eigenen abenteuerlichen Bemühungen erhielt er 1946 in Greifswald einen Studienplatz für Landwirtschaft. Den konnte er bald – bereits illegal medizinische Vorlesungen besuchend – gegen Zahn- und Humanmedizin tauschen.

Er beschreibt das alles mit viel diese Zeiten betreffendem Hintergrund, mit auch später erlebten Ereignissen und Begegnungen, mit Gedankensprüngen. Man bewundert sein großes Erinnerungsvermögen.

1951 – Staatsexamen in Zahnmedizin, 1952 – in der Humanmedizin und zwei Jahre später hatte er zwei Promotionen geschafft. Schon hier wird dem Leser sein immenser Drang zum Arbeiten, niemals Langeweile aufkommen lassend, bewusst. Sein Doktorvater war der renommierte Anatom der vergleichenden Anatomie Prof. Dr. Dr. R. N. Wegner, der schließlich auch den weiteren Berufsweg prägte. Schumacher war Hilfsassistent in der Anatomie, wurde dort Pflichtassistent immer im Hinterkopf den Wunsch Kieferchirurg zu werden. Die Übernahme von Vorlesungen und Kursen waren wohl eine Vorsehung! Er blieb in der Anatomie und wurde 1956 Facharzt.

Seine Forschungen, die er immer weiter, später auch in Rostock, ausgebaut hat, betrafen im weitesten Sinn den craniofacialen Bereich. Sie setzten die wissenschaftliche Tradition der Greifswalder Zusammenarbeit zwischen der Zahnmedizin und der Anatomie fort.

Schumacher erlebte die vielen Reformen des Hochschulstudiums in der DDR, die Brechung des Bildungsmonopols und die daraus resultierende Gründung der Arbeiter- und Bauern-Fakultät. Er war aber auch Zeuge, wie Studienkollegen in das

Visier des sowjetischen Geheimdienstes (NKWD) gerieten. Der Ablauf des Studiums, die Einführung der Pflichtveranstaltungen in Gesellschaftswissenschaften, Russisch und Sport, doch auch die Reize der Ostsee mit dem eigenen zusammengeflackten Segelboot sind Erinnerungen, die immer wieder ins Detail gehend abgehandelt werden. Das gilt auch für Vorlesungen und Kongressbesuche als Mitglied der „Anatomischen Gesellschaft“. Die 1955 entstandenen Wirren mit der in der DDR beschlossenen Bildung einer „Militärmedizinischen Sektion“ in Greifswald werden – selbst erlebt – treffend geschildert.

1958 erfolgte die Habilitation. Im gleichen Jahr heiratete er die Opernsängerin Christel Garduhn, mit der er 52 glückliche Ehejahre verlebte. 1959 hielt Schumacher seine Antrittsvorlesung zum Dozenten mit dem Thema „Veränderungen der Kiefermuskulatur während des Wachstums“ und erhielt zugleich den Ruf als Direktor des anatomischen Institutes der Universität Rostock. Dieses hat er 31 Jahre lang bis zu seiner Emeritierung 1990 geleitet. Viele Doktoranden und Habilitanden sind daraus hervorgegangen.

Unter den Bedingungen der politischen Abgrenzung in der DDR knüpfte er viele Wissenschaftsbeziehungen zu den östlichen Nachbarn. Durch Einladungen zu Reisen in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet (NSW) waren vielfältige Aktivitäten im Sinne der anatomischen Wissenschaft möglich. Die 1970 erfolgte Aufnahme in die „Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina“ (Halle) war Ehrung und Anerkennung seiner unermüdlichen Arbeit in Forschung und Lehre. Als Hochschullehrer war Schumacher stets in die Hochschulreformen direkt eingebunden und übernahm zeitweise sogar die Betreuung einer studentischen Seminargruppe. Er erläutert die in der DDR eingeführten akademischen Grade, die Lehrpläne für Anatomie der Studierenden in Zahn- und Humanmedizin. Nach seiner Emeritierung blieb er, auch als Gastdozent im Ausland, wissenschaftlich aktiv und erzählt seine Erlebnisse. Dem Studium seiner „Stasiakte“ widmet er ein Sonderkapitel.

Fünfzehn Monografien und Lehrbücher, eine übergroße Zahl anderer wissenschaftlicher Publikationen hat er veröffentlicht. Und nun die Autobiografie! Sie ist die verblüffend detailreiche Berichterstattung eines agilen und mit weitläufigem Interesse begnadeten Zeitzeugen, ausgeschmückt mit fundiertem historischem und kulturgeschichtlichem Wissen.

In einem Nachwort von Prof. Dr. rer. nat. Thomas Beck heißt es: „... alles wurde einem Zweck, einer Bestimmung untergeordnet; es musste etwas geleistet werden“.

Dieser Maxime wird das Buch gerecht. Es ist nicht nur dem an lokaler Geschichte interessierten Leser sehr zu empfehlen.

Dr. C. Brock, Neubrandenburg

Bewährter Ergonomie-Ratgeber und informatives AGR-Magazin erschienen

Die Aktion Gesunder Rücken e. V. hat die Aktualisierung des bewährten Ergonomie-Ratgebers sowie des AGR-MAGAZINs „rundum rückengesund“ neu aufgelegt.

Das Ziel des Ergonomie-Ratgebers ist es, Endverbraucher für die Nutzung rückengerechter Produkte zu sensibilisieren und sie zusätzlich über die besondere Beratungsqualität AGR-zertifizierter Händler zu informieren. Das neue AGR-MAGAZIN enthält zahlreiche praktische Tipps zur Förderung der Rückengesundheit.

Beide Medien können von Interessierten unter der Telefonnummer 04284 9269990 oder der E-Mail: info@agr-ev.de bestellt werden. Während der Ergonomie-Ratgeber dort für 12,95 € erhältlich ist, wurde für das AGR-MAGAZIN ein kostenloser Download unter [The image shows two book covers. The one on the left is titled 'Der Ergonomie-Ratgeber' and features a blue background with a white spine illustration and silhouettes of people. The one on the right is titled 'AGR-MAGAZIN rundum rückengesund' and features a woman's back with her hands on her hips, set against a light blue background.](http://www.agr-ev.de/patientenme-</p></div><div data-bbox=)

diem eingerichtet. Es ist außerdem bei zahlreichen Ärzten, Therapeuten und Rückenschulen gratis erhältlich.

(Nach einer Information der Aktion Gesunder Rücken e. V.)

„Fegt alle hinweg, die die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen!“

Ausstellung zum Approbationsentzug der jüdischen Ärztinnen und Ärzte 1938



Bereitwillig hatte sich die Ärzteschaft bereits im März 1933 gleichschalten lassen und war dem Aufruf des Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebundes unter Reichsärztführer

Dr. Gerhard Wagner gefolgt: „Fegt alle hinweg, die die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen!“.

Was darunter zu verstehen war, wie es sich in Gesetzen, Verordnungen sowie praktisch-politischer Umsetzung niederschlug, wie Leben banal bürokratisch zerstört wurden, dokumentiert die Ausstellung.

Diese Ausstellung wird am **14.05.2014** um 18:30 Uhr im Gebäude der Ärztekammer M-V eröffnet und voraussichtlich bis zum **31.07.2014** während der Geschäftszeiten der Kammer zu besichtigen sein. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Ursula Ebell und Hansjörg Ebell

Veranstaltungshöhepunkte im Mai 2014

Tag der offenen Tür - hmt feiert 20-jähriges Jubiläum mit buntem Programm

Aktuelles Geschehen erleben und auch zurückblicken. Der kommende Tag der offenen Tür an der Hochschule für Musik und Theater (hmt) Rostock am Samstag, dem **24. Mai 2014**, bietet ein umfangreiches und spannendes Programm mit Musik- und Schauspieldarbietungen.

Bereits vor der offiziellen Eröffnungsfeier um 11:00 Uhr durch die Rektorin Dr. Susanne Winnacker und den Kammerchor „*Vocalisti Rostochienses*“ beginnt das Programm. Wenn die Schauspieler und Musiker an den bekannten Orten, aber auch in entlegenen Ecken und Winkeln des Katharinenstifts spielen, zeigen Sie das Heute. Eine Ausstellung zum Kampf der Studierenden um den Erhalt der Schauspielausbildung in Rostock erinnert an die Geschehnisse um das Jahr 1992. Eingebettet in diesen Tag sind die traditionelle Rostocker Klaviernacht, die um 19:30 Uhr im Katharinenaal beginnt, und



Viel Musik und Theater zum Tag der offenen Tür an der hmt.

Foto: Moritz Darmstadt

das Alumnitreffen, zu dem viele ehemalige Studierende erwartet werden. Ein Nachtprogramm mit Musical, Chanson, Big Band und Kopfhörer-Party sorgt für ausgelassene Stimmung.

Wir laden Sie herzlich ein, bei freiem Eintritt (ausgenommen Klaviernacht) das Haus zu erkunden. Was Sie an diesem Tag alles erwarten wird, finden Sie auf unserer Homepage! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Konzert mit Bernd Glemser im Barocksaal

Bernd Glemser zählt mit seiner außergewöhnlichen Bandbreite des Repertoires, das vom Barock bis zur Moderne reicht, zur internationalen Pianistenelite.

Die Hochschule für Musik und Theater Rostock hat ihn für ihr „*Internationales Pianistenforum im Barocksaal*“ gewinnen können. So wird er am Dienstag, dem **13. Mai 2014**, um 19:30 Uhr im Barocksaal einen Klavierabend geben. Am **14.** und **15. Mai 2014** finden „*open classes*“ mit ihm und Studierenden in Raum S 205 der Rostocker Hochschule statt. Sie beginnen jeweils um 10:00 Uhr und 15:00 Uhr und sind öffentlich.

Der Konzerteintritt beträgt 17,00 Euro (erm. 9,00 Euro) im Vorverkauf, die Abendkassengebühr 2,00 Euro pro Karte.



Starpianist Bernd Glemser.

Foto: Uta SüBe-Krause

Theaterinformationen

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

Premieren im Mai und Juni 2014

16.05.2014, 19:30 Uhr, Großes Haus

Die verkaufte Braut

Komische Oper von Bedrich Smetana,
Libretto von Karel Sabina, Deutsch von Kurt Honolka

21.05.2014, 20:30 Uhr, Open Air im Innenhof
des Schweriner Doms

Romeo und Julia

Schauspiel von William Shakespeare

Weitere Vorstellungen:

22 – 24.05., 6. – 8., 22. und 23.06.2014
(sieben Termine im Juli bis 17.07.2014)

27.06.2014, 21.00 Uhr, Alter Garten

Schlossfestspiele Schwerin 2014

Nabucco



Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi,
Libretto von Temistocle Solera

In der Geschichte, die dem alten Testament entstammt,
stehen Freiheitswille und der wahre Glaube, die Treue
eines Mannes und der Opferwille seiner Geliebten im
Mittelpunkt. Der „Gefangenchor“, das berühmteste Chor-
werk Verdis, hat in Italien fast den Status einer National-
hymne.

Weitere Vorstellungen: 28. und 29.06.2014
(zahlreiche Termine im Juli bis 3. August 2014)

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Premieren im Mai 2014

10.05.2014, 19:30 Uhr, Landestheater Neustrelitz,
Großes Haus

Madame Butterfly

Japanische Tragödie von Giacomo Puccini
in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln

Volkstheater Rostock

Premieren im Mai 2014

10.05.2014, 19:30 Uhr, Großes Haus

Broadway Highlights

Musical Gala

24.05.2014, 19:30 Uhr, Großes Haus

9. Philharmonisches Konzert

Carl Maria von Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz“

Carl Czerny: Konzertstück für Klavier vierhändig

Robert Schumann: Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38,
Frühlingsymphonie

Dirigent: Florian Krumpöck

(Weitere Termine: 25.05.2014, 18:00 Uhr und 26.05.2014,
19:30 Uhr)

31.05.2014, 19:30 Uhr, Großes Haus

Operngala

Bunter Strauß von Operschätzen

Theater Vorpommern

Premieren im Mai 2014

09.05.2014, 20:00 Uhr, Greifswald, Rubenowsaal (Stadthalle)

Männerhort

Komödie von Kristof Magnusson

10.05.2014, 19:30 Uhr, Stralsund, Großes Haus

17.05.2014, 19:30 Uhr, Greifswald, Großes Haus

Die Hochzeit des Figaro

Opera buffa in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart,
Libretto von Lorenzo da Ponte

Wir beglückwünschen

Veröffentlicht werden nur die Namen der Jubilare,
die mit der Publikation einverstanden sind.

50. Geburtstag im Juni 2014

Dr. med. Beate Avemarg	04.06.1964	Vellahn
Dr. med. Anke Hering	05.06.1964	Waren (Müritz)
Dr. med. Franziska Plath	07.06.1964	Stralsund / Poseritz
Dr. med. Lutz Grunwald	09.06.1964	Neubrandenburg
Dr. med. Reinhard Schöpf	11.06.1964	Bergen / Ostseebad Binz
Priv.-Doz. Dr. med. Jürgen Andrich	15.06.1964	Feldberger Seenlandschaft
Dr. med. Jens Winterfeldt	24.06.1964	Bützow / Hohenfelde
Dipl.-Med. Monika Groner	28.06.1964	Göhren

60. Geburtstag im Juni 2014

Dr. med. Burghardt Honke	01.06.1954	Neustrelitz / Klein Trebbow
Dr. med. Wilfried Jasch	02.06.1954	Rostock
Dipl.-Med. Bärbel Schultz	08.06.1954	Wendorf
Dipl.-Med. Rainer Goertz	10.06.1954	Hagenow / Kuhstorf
Dipl.-Med. Wenche Ferber	28.06.1954	Wismar

65. Geburtstag im Juni 2014

Dr. med. Cornelia Michelson	07.06.1949	Rostock
Dr. med. Reinhard Bast	11.06.1949	Rostock
Dr. Josef Decosas	11.06.1949	Rostock
Dr. med. Silvia Haaf	17.06.1949	Wismar

70. Geburtstag im Juni 2014

Prof. Dr. med. habil. Holm Bleyer	03.06.1944	Rostock / Görmin
Dr. med. Christa Stepan	07.06.1944	Boizenburg
Christiane Witte	07.06.1944	Parchim
Dr. med. Elisabeth Klum	09.06.1944	Kühlungsborn
Karin Glause	15.06.1944	Sanitz
Elke Angermann	18.06.1944	Rostock
Dr. med. Sigrid Beyer	29.06.1944	Neuendorf

75. Geburtstag im Juni 2014

Edda Gosselck	04.06.1939	Rostock
Dr. med. Winfrid Baudach	12.06.1939	Stralsund
Dr. med. Ulrich Schulz	20.06.1939	Parchim
Dr. med. Uta Baran	22.06.1939	Leezen
MR Renate Heine	22.06.1939	Grevesmühlen
MR Ursula Hahn-Reißig	23.06.1939	Zarrentin
Dr. med. Ulrich Stolzenburg	23.06.1939	Schmedshagen
OMR Prof. Dr. sc. med. Rolf Hornei	29.06.1939	Greifswald
MR Dr. med. Brigitte Groll	30.06.1939	Neustadt-Glewe

80. Geburtstag im Juni 2014

MR Dr. med. Irmgard Schwarzbach	17.06.1934	Rostock
Prof. Dr. med. habil. Günter Ewert	26.06.1934	Greifswald

85. Geburtstag im Juni 2014

Prof. Dr. med. habil. Horst Liebmann	05.06.1929	Neubrandenburg
SR Dr. med. Wolfgang-Dietrich Plötz	12.06.1929	Rostock

Impressum

HERAUSGEBER Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
August-Bebel-Straße 9a
18055 Rostock
Telefon: 0381 49280-0
Telefax: 0381 49280-80

REDAKTION Dr. med. A. Crusius
(Chefredakteur)
Dr. med. W. Schimanke
(stellvertr. Chefredakteur)
Prof. Dr. med. H. Büttner
Dr. med. R. Bruhn
Dr. med. C. Brock
Dr. med. G. Langhans

ANSCHRIFT DER REDAKTION Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
August-Bebel-Straße 9a
18055 Rostock
Zuschriften redaktioneller Art bitte nur
an diese Anschrift, nicht an ein einzelnes
Mitglied der Redaktion
E-Mail: aerzteblatt@aek-mv.de

**VERANTWORTLICH IM SINNE
DES PRESSEGESETZES** Dr. med. A. Crusius

Bitte reichen Sie die Manuskripte per E-Mail oder auf Diskette/CD im
Word-for-Windows-Format ein. Vorname, Name und korrekte Anschrift des
Autors sind erforderlich. Die Redaktion freut sich auch über unverlangt
eingesandte Manuskripte.

Die Beiträge geben die Auffassung der namentlich genannten Autoren
wieder, die der Meinung der Schriftleitung nicht zu entsprechen braucht.
Die Redaktion muß sich natürlich das Recht vorbehalten, über die Ver-
öffentlichung, aber auch die Gestaltung des Beitrages einschließlich klei-
ner redaktioneller Änderungen zu entscheiden. Änderungen, die den Sinn
des Beitrages betreffen, werden mit dem Autor abgestimmt.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen
Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für An-
gaben über die Dosierung und Applikation von Präparaten kann von der
Redaktion keine Gewähr übernommen werden.

**VERLAG, ANZEIGENLEITUNG
UND VERTRIEB** Leipziger Verlagsanstalt GmbH
Paul-Gruener-Straße 62
04107 Leipzig
Telefon: 0341 710039-90
Telefax: 0341 710039-99
Home: www.l-va.de
E-Mail: mb@l-va.de
**z.Zt. ist Anzeigenpreisliste 2014
vom 01.01.2014 gültig.**

**VERLAGSLEITUNG
ANZEIGENDISPOSITION** Dr. Rainer Stumpe
Melanie Bölsdorff

DRUCK Brühlsche Universitätsdruckerei
GmbH & Co. KG
Am Urnenfeld 12
35396 Gießen

**BEZUGSPREIS/
ABONNEMENTPREISE** Inland jährlich 94,00 EUR inkl. Versand-
kosten, im Ausland jährlich 94,00 EUR
(zzgl. Versandkosten)
Einzelheft 7,95 EUR
zzgl. 2,50 EUR Versandkosten

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung des Abonnements
ist mit einer Frist von zwei Monaten möglich und schriftlich an den Verlag
zu richten. Die Abonnementgelder werden jährlich im voraus in Rechnung
gestellt.

ISSN: 0939-3323